

Nr. 93. Hirschberg, Mittwoch den 20. November 1867.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Die feierliche Eröffnung des Landtags zur ersten Session der 10. Legislaturperiode fand heute, den 15. November, Nachmittag 2 Uhr, nach vorangegangenem Gottesdienst im Weißen Saale mit den üblichen Formalitäten durch Se. Majestät den König statt. Allerhöchstderselbe verlas mit kräftiger Stimme die **Thronrede**, wie folgt:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Zum ersten Male begrüße Ich heute an dieser Stelle die Vertreter der neuen Landestheile, welche durch die Ereignisse einer großen Zeit mit Meinem Staate vereinigt worden sind.

Mit Zuversicht erneuere Ich den Ausdruck des Vertrauens, daß die Bewohner dieser Landestheile, so wie Ich dieselben von ganzem Herzen zu Meinem Volke aufgenommen habe, Mir und dem erweiterten Vaterlande auch ihrerseits redliche Treue widmen werden.

Die Vollmacht, welche die Landesvertretung Meiner Regierung ertheilt hatte, um den Eintritt der neuen Provinzen in die verfassungsmäßigen Zustände Preußens vorzubereiten, ist in der Richtung benutzt worden, um eine vorläufige Ausgleichung auf denjenigen Gebieten herzustellen, auf welchen eine solche durch das gemeinsame Staatsinteresse unbedingt geboten erschien. Im möglichst engen Anschluß an die vorgefundenen, den Bevölkerungen lieb gewordenen Einrichtungen, sind in den neuen Landestheilen nach Anhörung von Vertrauensmännern Kreis- und Provinzial-Verfassungen ins Leben gerufen worden, deren Ausführung und weitere Entwickelung geeignet sein wird, die Theilnahme der Eingesessenen an der Regelung ihrer wirthschaftlichen Interessen zu beleben und die wünschenswerthe Selbstverwaltung auch der größeren communalen Körperschaften anzubahnen.

Während die Heereseinrichtungen des Norddeutschen Bundes durch die Verfassung desselben und durch das Gesetz über die Wehrpflicht auf den bewährten Grundlagen der preußischen Einrichtungen festgestellt worden sind, ist die Organisation der Wehrkräfte des gesammten Vaterlandes in den Grundzügen vollendet worden.

Nachdem so der Boden für eine gemeinsame Thätigkeit der Vertretung Meiner gesammten Monarchie bereitet ist, wird es nunmehr der vereinten und, wie Ich zu Gott hoffe, einmüthigen Thätigkeit gelingen, diesen Boden fruchtbringend zu machen.

Der Entwurf zu dem Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1868, welcher Ihnen unverzüglich vorgelegt werden wird, unterscheidet sich wesentlich von den früheren Etats. Während derselbe einerseits die der Monarchie neu hinzugetretenen Landestheile mit umfaßt, sind andererseits wichtige Kategorien von Einnahmen und Ausgaben ausgeschieden und auf den Etat des Norddeutschen Bundes übergegangen. Aus den Vorlagen über den Staatshaushalt werden Sie ersehen, daß die mit Vorsicht veranschlagten Einnahmen nicht nur die Mittel darbieten, um die laufenden Bedürfnisse der Verwaltung zu decken, sondern daß es auch möglich gewesen, auf vielen Gebieten der Staatsverwaltung neuen und gesteigerten Anforderungen Genüge zu leisten.

Indem Ich voraussetze, daß die Lage des Staatshaushalts Ihnen zur Genugthuung gereichen wird, vertraue Ich zugleich auf Ihre bereitwillige Zustimmung zu dem Mehraufwande, welchen Ich zur Aufrechthaltung der Würde der Krone unter den veränderten Verhältnissen für geboten erachte. Es werden Ihnen verschiedene Gesetzesvorlagen zugehen, welche bestimmt sind, das Staatsschuldenwesen der neu erworbenen Länder zu regeln, ferner die für dieselben festgestellten Finanzetats auf das Jahr 1867 durch die für das vierte Quartal vorbehaltene nachträgliche Zustimmung zu ergänzen, und für die Behandlung der darnach zu legenden Rechnungen Normen zu geben.

Nachdem als oberster Gerichtshof für die neuen Landestheile das Ober-Appellations-Gericht errichtet worden ist, wird Ihnen ein Gesetz-Entwurf vorgelegt werden, um die Vereinigung dieses Gerichtshofes mit dem Ober-Tribunal herbeizuführen.

Meine Regierung wendet der Fortbildung der Kreis- und Provinzial-Verfassungen ihre besondere Aufmerksamkeit zu, und wird, sobald die erforderlichen Vorbereitungen beendet sind, Ihnen darauf bezügliche Gesetz-Entwürfe zugehen lassen.

Leider hat die Ernte dieses Jahres in einem Theile des Staates den Bedürfnissen nicht entsprochen, so daß in einigen besonders schwer heimgesuchten Bezirken außerordentliche Maßregeln haben getroffen werden müssen, oder noch zu treffen sein

werden. Einstweilen hat sich die Staatsregierung veranlaßt gesehen, durch Herabsetzung der Tarife auf den Eisenbahnen die Zufuhr zu erleichtern und durch Beförderung von Straßenbauten und Meliorationen Arbeit und Verdienst zu schaffen.

Der Druck der Unsicherheit, welcher als Wirkung verschiedener, großentheils beseitigter Ursachen auf dem Verkehre lastete, wird, wie Ich zuversichtlich hoffe, in Folge friedlicher Gestaltung der Lage Europas einem lebhafteren Aufschwunge weichen, umsomehr als durch Erneuerung der Zolleinigung mit den süddeutschen Staaten unter zweckmäßiger Veränderung der inneren Organisation des Zollvereins, durch den heute erfolgenden Eintritt der Provinz Schleswig-Holstein in den letzteren, durch erhebliche Herabsetzung von Hafengeldern und sonstigen auf der Schifffahrt lastenden Abgaben, der Gewerbethätigkeit und dem Handel wesentliche Erleichterungen zugewendet worden sind.

Geehrte Herren! Das Werk nationaler Einigung, welchem die Preußische Landesvertretung durch ihre Zustimmung den Abschluß zu geben berufen war, ist seitdem ins Leben getreten. Wenn Sie eingewilligt haben, einen Theil Ihrer Befugnisse auf den Norddeutschen Reichstag zu übertragen, so verkündet schon jetzt das Zeugniß der Geschichte, daß Sie damit das Rechte zu rechter Zeit gethan haben. Das Preußische Volk hat in der Gestaltung des Norddeutschen Bundes vermehrte Bürgschaften der Sicherheit und ein erweitertes Feld organischer Entwickelung gewonnen; gleichzeitig ist mit den süddeutschen Stammgenossen die Gemeinschaft der wirthschaftlichen Interessen und der thatkräftigen Vertheidigung aller höchsten Güter des nationalen Lebens gesichert.

Die Verträge, auf welchen diese Gemeinschaft beruht, haben in jüngster Zeit eine erhöhete Bedeutung dadurch gewonnen, daß auch bei ihrer Berathung in den Volksvertretungen das nationale Bewußtsein sich siegreich bewährt hat.

Die Beziehungen Meiner Regierung zu den auswärtigen Mächten sind durch die neuen Verhältnisse, in welche Preußen inmitten des Norddeutschen Bundes gestellt ist, nicht verändert worden. Mit dem freundschaftlichen Charakter derselben sind die persönlichen Begegnungen mit der Mehrzahl der Souveraine Deutschlands und des Auslandes, zu welchen Mir im vergangenen Sommer Gelegenheit gegeben war, in vollem Einklange.

Das friedliche Endziel der Deutschen Bewegung wird von allen Mächten Europas erkannt und gewürdigt, und die Friedensbestrebungen der Fürsten werden getragen von den Wünschen der Völker, welchen die wachsende Entwickelung und Verschmelzung der geistigen und materiellen Interessen den Frieden zum Bedürfniß macht.

Die jüngsten Besorgnisse wegen einer Störung des Friedens in einem Theile Europas, wo zwei große Nationen, beide uns eng befreundet, von einer ernsteren Verwickelung bedroht erschienen, darf Ich als beseitigt ansehen. Den schwierigen Fragen gegenüber, welche dort noch einer Lösung harren, wird das Bestreben Meiner Regierung dahin gerichtet sein, einerseits dem Anspruche Meiner katholischen Unterthanen auf Meine Fürsorge für die Würde und Unabhängigkeit des Oberhauptes ihrer Kirche gerecht zu werden, und andererseits den Pflichten zu genügen, welche für Preußen aus den politischen Interessen und den internationalen Beziehungen Deutschlands erwachsen. In beiden Richtungen sehe Ich in Erfüllung der Aufgaben, welche Meiner Regierung gestellt sind, keine Gefährdung des Friedens.

So lassen Sie uns um so zuversichtlicher an die Lösung der Aufgaben innerer Entwickelung gehen. Mögen Ihre Arbeiten für das Wohl des Staates reich gesegnet sein!

Landtags-Sitzung.

Den 15. November. Nach Eröffnung des Landtages hielten heute Nachmittag beide Kammern ihre erste Sitzungen. Im Herrenhause wurde Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode wieder zum Präsidenten, Herr v. Franckenberg-Ludwigsdorff zum ersten und Graf Brühl zum zweiten Vice-Präsidenten gewählt. — Im Abgeordnetenhause übernahm der Abg. Stavenhagen als Alterspräsident den Vorsitz mit einer Ansprache, worauf die Verloosung der Mitglieder in die Abtheilungen erfolgte.

Herrenhaus.

Den 16. November. Der Präsident eröffnete die heutige Sitzung mit den gewöhnlichen geschäftlichen Mittheilungen. Eingegangene Urlaubsgesuche werden ertheilt und das Resultat der gestern vorgenommenen Schriftführer-Wahl zur Kenntniß des Hauses gebracht. Von dem Minister des Innern ist eine Mittheilung über den Personalbestand des Hauses eingesendet worden, welche an die Matrikel-Commission überwiesen wird. — Es folgt die Vereidigung des neu eingetretenen Mitgliedes Fürst von Bentheim-Steinfurt, worauf der Präsident die Resultate der Wahlen in die Abtheilungen mittheilt. — Der Präsident ernennt für die Dauer der Session Hrn. v. Rabe mit dessen Zustimmung zum Quästor des Hauses und theilt mit, daß Vorlagen der Staatsregierung jetzt noch nicht eingegangen seien. Sobald dies geschehen, würde er sofort eine Sitzung anberaumen. Hiermit wird die Sitzung um 12 Uhr 30 Min. geschlossen.

Berlin, 13. November. Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt: Der neue Zollvertrag tritt am 1. Januar in Wirksamkeit; vermuthlich wird der weitere Bundesrath im Januar, das Zollparlament zu Anfang Februar einberufen.

Zur Eröffnungsfeier des Landtages sind auch die activen Generale befohlen worden, dieselben versammelten sich um 12¼ Uhr in der Schloßkapelle und nahmen nach beendetem Gottesdienst unter der Tribüne auf der Lustgarten-Seite des Weißen Saales Aufstellung. Die Vorfahrt war von der Schloßfreiheit unter Portal III, Abfahrt von derselben Seite.

Bei den Berathungen, welche zwischen Commissarien der Regierung und hiesigen Sachverständigen über die Frage der Inseratensteuer gehalten werden sollen und für welche der 18. d. M. als Termin anberaumt ist, wird das Ministerium des Innern durch die Geheimen Regierungsräthe Dr. Hahn und Graf zu Eulenburg und das Finanzministerium durch den Geh. Oberfinanzrath Scheele und den Geh. Finanz-Rath Burghardt vertreten sein. (N. A. Z.)

Berlin, 14. Novbr. Von allen Seiten wird bestätigt, daß die französische Einladung zur Conferenz sich nur in den allgemeinsten Wendungen bewegt; sie enthalte weder bestimmtere Andeutungen über die Basis, auf welcher verhandelt werden solle, noch sei daraus über Ort und Zeit des Zusammentritts etwas zu entnehmen.

Gegen Hrn. Twesten ist bereits unter dem 14. d. Mts. in Folge des Criminalerkenntnisses vom 11. durch das Präsidium des Stadtgerichts die Suspension vom Amte für die weitere Dauer des Prozesses verfügt worden. Während der Amtssuspension beziehen Beamte nur die Hälfte ihres Gehalts.

Auch die Wiener „Debatte" bestätigt den vorsichtigen Character des Documents; es sei aber sehr zweifelhaft, ob der heilige Stuhl eine Conferenz werde beschicken wollen, die nicht ausdrücklich den status quo als Ausgangspunkt proklamire, und doch hänge das Zustandekommen durchaus von der Zustimmung der päpstlichen Regierung ab. Man scheint also in Wien wie in Berlin die päpstliche Sanction als erste Vorbedingung hinzustellen; damit glaubt man wohl am Angemes-

lensten von der ganzen Sache loszukommen, indem es natürlich Frankreichs Sache sein würde, den Papst zu bewegen, daß er sich als Gleichberechtigter in das „europäische Concert“ einführen ließe.

Hannover, 13. Novbr. Die zwanzig und einige Millionen Staatsgelder, welche in der Nacht vom 15. zum 16. Juni v. J. auf Beschluß des letzten hannoverschen Ministeriums durch den Geh. Finanzrath v. Klenck und den Kanzlisten Kniep über Bremerhaven nach London geschafft wurden, sind in Gemäßheit des Vertrages mit König Georg heute früh hier über Köln wieder eingetroffen und vorläufig im Bankhause von Koppel deponirt. Die Gelder, zum größten Theile in hannoverschen Staatspapieren bestehend, haben in der letzten Zeit bei verschiedenen Londoner Banquiers sich in Depot befunden, da König Georg sie bei der Bank von England für nicht genügend gesichert hielt. Klenck war es wieder, der den Rücktransport dirigirte, begleitet von Kniep, den König Georg inzwischen vom Subalternbeamten zum Finanz-Assessor befördert hat, und von Banquier Koppel, der in dieser Finanz-Angelegenheit schon seit längerer Zeit in Hietzing, Berlin und London thätig gewesen ist. Diese Kapitalien hat bekanntlich die hannoversche Provinzialvertretung als Provinzialfonds in Anspruch genommen. (N. Z.)

Baden.

Karlsruhe, 15. Novbr. Wie die „Karlsruher Zeitung“ meldet, ist in Folge einer Entschließung des Staatsministeriums das Lehr-Institut in Adelhausen bei Freiburg aufgelöst worden wegen der Störungen, welche durch das fortgesetzt regulativwidrige Verhalten der kirchlichen Behörde in demselben hervorgerufen waren.

Baiern.

München, 12. Novbr. Die zweite Kammer trat heute in die Berathung über den Antrag des Abg. Völk und Genossen auf Erwirkung eines Gesetzes über die Unentfernbarkeit der Richter und nahm den Vorschlag ihres Ausschusses an, der dahin geht, es sei an den König die Bitte zu stellen, baldmöglichst den Kammern einen Gesetzentwurf vorlegen zu lassen, wonach der Artikel 22 des Gesetzes vom 4. Juni 1848, die Grundlagen der Gerichtsverfassung betreffend, wieder hergestellt und zugleich mit Normen umgeben werde, welche die Unabhängigkeit des Richterstandes, sowie die Interessen der Rechtspflege bei der Durchführung sicher zu stellen geeignet sind. — Der Justizminister hatte während der Debatte erklärt, daß die Staatsregierung keinen Grund habe, dem Antrage entgegenzutreten. (Südd. Pr.)

München, 16. Novbr. Die „Süddeutsche Presse“ enthält ein Telegramm aus Wien, nach welchem das Conferenzproject daselbst als gescheitert angesehen wird. England soll die Einladung zur Conferenz überhaupt ablehnend beantwortet haben; über die Haltung Rußlands wird gemeldet, daß nur, falls alle geladenen Mächte zusagen, auch die russische Regierung sich nicht ausschließen werde; unter den Großmächten soll Oesterreich allein eine einfach zustimmende Antwort ertheilt haben.

Oesterreich.

Wien, 14. Novbr. Der belgische Minister Tesch, welcher vor einigen Tagen hier eintraf, weilt hier, um an den Berathungen der Commission theilzunehmen, welche zur Regelung der Verlassenschafts-Verhältnisse des Kaisers Maximilian hier tagen wird. Dieselbe wird, wie man der „Presse“ mittheilt, aus dem Erzherzog Karl Ludwig, als Curator, dem Freiherrn v. Krauß, dem Präfecten von Miramar, Fregatten-Capitän Radonetz und einem Mitgliede des Ministeriums des Aeußern bestehen.

Wien, 14. Novbr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Generaldebatte über das Delegationsgesetz zum Abschluß gebracht. Freiherr v. Beust erklärte beim Schluß der Debatte, daß auch er das vorliegende Gesetz nicht als ein Ideal constitutionellen Lebens betrachte, indessen müsse man doch abwarten, ob die in übertriebener Weise geschilderten nachtheiligen Folgen auch wirklich eintreten würden. Es sei zu hoffen, daß die Delegirten Friedensboten für das Reich sein würden. Freiherr v. Beust entkräftete sodann die der Regierung in dieser Frage gemachten Vorwürfe und erklärte schließlich unter dem Beifall des Hauses, daß sämmtliche auf den Ausgleich bezüglichen Gesetze als ein Ganzes der kaiserlichen Sanction unterbreitet würden. — Es wurde sodann in die Specialdebatte eingetreten und die Paragraphen 1 und 2 mit allen gegen 4 Stimmen angenommen.

Schweiz.

Bern, 13. November. Der französische Gesandte hat dem Bundesrathe eine Depesche seiner Regierung übergeben, durch welche die Schweiz zur Theilnahme an den Conferenzen behufs Regelung der römischen Frage eingeladen wird.

Frankreich.

Paris, 15. November. Die deutschen wie die englischen Blätter, die meist die italienische Politik Frankreichs verdammen, werden hier nicht ausgegeben. Der „Courrier français“ vernimmt aus guter Quelle, daß Mazzini sich nicht, wie die Blätter sagen, in Lugano, sondern, und zwar krank, in London befindet. Daß er die Ruhestörungen in Mailand angestiftet, wie der „Moniteur“ erzählte, ist also sehr unwahrscheinlich. — Das „Movimento“ hatte gemeldet, daß in Italien eine Ligue im Werke sei, die es sich zum Grundsatz mache von Frankreich keine Waare mehr zu beziehen. So viel steht bereits fest, daß die Waaren, welche gewisse Handlungshäuser der Rue du Santier von hier nach Italien schicken wollten, dort zurückgewiesen worden sind. Sogar viele in Italien angesessene Franzosen glauben sich dieser Association anschließen zu müssen, um ihrem Mißfallen gegen die Sympathieen ihrer Regierung zu Gunsten der weltlichen Macht des Papstes Ausdruck zu geben. (N. Z.)

Paris, 12. Novbr. In demselben Augenblicke, in welchem der „Moniteur“ die italienische Regierung mit Lobsprüchen überhäuft, erhält Lavalette, der einzige aufrichtige Freund, welchen Italien in den hiesigen Regierungskreisen hatte, seine Entlassung. Es wird dies genügen, um in Florenz Täuschungen zu zerstören, welche etwa an die amtlichen Freundschaftsbetheuerungen geknüpft werden könnten. Herr v. Lavalette hat das Ministerium des Innern drei Jahre geführt, war jedoch immer mehr Diplomat als Verwaltungsmann und kümmerte sich nicht allzu viel um die Einzelheiten seines Ressorts. Er trat nicht nur, so viel er es vermochte, für die italienische Einheit ein, sondern verfolgte auch die gleichlaufende Bewegung in Deutschland mit unbefangenem Blicke, und galt daher als eine Hauptstütze der französischen Friedens-Partei. Nach seinem Rücktritt steht Rouher vereinsamter den chauvinistischen Gleichgewichts-Politikern, sowie den clericalen Einflüssen gegenüber, die sich jetzt am Hofe so breit machen. Lavalette's Nachfolger Pinard ist 1801 in Auxerre geboren; er zeichnete sich als Advocat aus, war später Generalprocurator in Douai, kam dann in den Staatsrath und half in der letzten Zeit die Vorlagen der Regierung im gesetzgebenden Körper vertheidigen. Im höheren Sinne ist er so wenig Redner als Staatsmann; doch gilt er als scharfer Jurist und wird im gesetzgebenden Körper immerhin mehr leisten als Lavalette, der für die Debatten ganz unbrauchbar war. —

Rouher beschränkt sich fortan auf das Staatsministerium und giebt die Finanzen an Magne ab, der ohne Zweifel bald mit einem Anleihe-Project hervortreten wird, da außer der neuen römischen Expedition auch noch die 150 Millionen zu decken sind, welche der Luxemburger Streit gekostet hat. Lavalette tritt mit einem Gehalt von 100,000 Francs in den Geheimen Rath. — Ferner veröffentlicht der „Moniteur" den officiellen Rapport des Generals Failly über den Kampf bei Mentana. Der Rapport spendet den päpstlichen Truppen hohes Lob. — Die in dem ersten Kampfe von Monterotondo von den Garibaldinern gemachten päpstlichen Gefangenen, welche nach Spezzia transportirt und dann in Freiheit gesetzt wurden, sind, wie das amtliche Blatt hinzufügt, auf ihr Verlangen auf einem italienischen Dampfer nach Civitavecchia übergeführt worden.

Paris, 13. Novbr. Wie verschiedene Zeitungen melden, sind gestern mehrere Personen verhaftet worden. Nach einigen Angaben beliefe sich die Zahl derselben auf 18, und wäre der Grund zu der Maßregel die Entdeckung einer geheimen Gesellschaft. Zufolge „Siècle" und „Patrie" befinden sich unter den Verhafteten der Advocat Acolas und der Professor an der medicinischen Facultät Niquet.

Paris, 14. Novbr. Der heutige „Moniteur" enthält die Decrete, durch welche Magne zum Finanzminister, Pinard zum Minister des Innern und Marquis Lavalette zum Mitgliede des Geheimen Rathes ernannt werden. — Durch ein anderes Decret wird der Steuerzuschlag auf das von fremdländischen Schiffen importirte Getreide und Mehl bis auf weitere Ordre suspendirt. — Eine amtliche Note meldet: Auf seinen Wunsch ist Herr Rouher von den Functionen des Finanzministers, welche er provisorisch übernommen hatte, entbunden worden.

Die neuen Minister sind heute Morgen in St. Cloud vom Kaiser vereidigt worden. Was Herrn Pinard betrifft, so ist derselbe strenger Katholik und gilt deshalb für einen eifrigen Anhänger der weltlichen Herrschaft des Papstes, Herr Louis Veuillot selbst sagt im „Univers" von ihm: Herr Pinard war stets Beamter; man könnte sagen, daß er es von Natur ist. Seine Talente und seine Ehrenhaftigkeit sind bekannt; er hat noch nicht Gelegenheit gehabt, seine politischen Ansichten erkennen zu lassen. Man hat indeß Grund zu glauben, daß er den entschiedensten Nuancen der conservativen Partei angehört. — Der Redacteur des „Avenir national", Peyrat, ist wegen eines von diesem Blatte am 19. v. M. über die Intervention veröffentlichten Artikels zu einem Monat Gefängniß und 1000 Frcs. Geldstrafe verurtheilt.

Paris, 15. Novbr. Uebereinstimmend mit dem „Etendard" erklärt auch die „France", daß die jetzt noch nach Rom entsendeten Truppen nur zur Completirung des Expeditionscorps dienen sollen; es handle sich keineswegs um eine Verstärkung dieses Corps. Der „Etendard" fügt dieser Mittheilung noch hinzu, daß nur der Eintritt eines Incidenzpunktes, (ach so!?) der nach der gegenwärtigen Lage der Dinge übrigens nicht abzusehen sei, die Entsendung neuer Truppen-Abtheilungen nach Rom nothwendig machen könnte. — Die „Patrie" meldet, daß die italienische Regierung beschlossen hat, Mancardi nach Rom zu senden, um die Unterhandlungen über die Kirchengüterfrage wieder aufzunehmen.

Italien.

Florenz. Der Prozeß gegen Garibaldi beschäftigt bereits in seinem ersten Stadium die gerichtlichen Behörden; man darf dem Entschlusse des Ministeriums, Garibaldi gerichtlich zu verfolgen, jedoch keine allzu große Tragweite beimessen. Das Ministerium will, indem es so handelt, nur beweisen, daß die Verhaftung Garibaldi's eine gesetzliche war; es kommt wohl aber Niemanden in den Sinn, die Dinge bis zur Fällung eines Urtheilspruches zu treiben.

Rom, 13. Novbr. Der Papst empfing heute das französische Offiziercorps, welches durch General Failly vorgestellt wurde. Der General betonte bei seiner Ansprache, wie glücklich sich die französische Armee darüber fühle, daß sie zur Vertheidigung der Sache des Papstes berufen sei. Der Papst erwiederte: Angesichts der Gefahren, welche den päpstlichen Stuhl umgeben, erblicke er mit um so größerer Genugthuung die französische Armee in Rom. Se. Heiligkeit sprach der französischen Armee, der französischen Regierung und ihrem Oberhaupte, welche ihm die Truppen gesandt, seinen Dank aus und fügte hinzu, Italien habe dieselbe Pflicht der Dankbarkeit gegen Frankreich, da es durch dessen Truppen aus der Gewalt der Anarchisten gerettet sei, welche die Fahne des Raubes und der Verwüstung vor sich her getragen hätten. Der heilige Vater beklagte es lebhaft, daß die italienische Regierung sich zuchtloser und ungeordneter Banden gleichsam als Avantgarde ihrer eigenen Interventionsprojecte bedient habe. Nur die Treue seiner kleinen Armee, welche diesen Fleck Erde vertheidigt habe, bleibe ihm, um unabhängig und frei seine geistliche Oberhoheit ausüben zu können. Die Unterstützung Frankreichs sei gerade zur rechten Zeit gekommen, um den edelmüthigen und tapferen Kämpfen der päpstlichen Truppen die Krone aufzusetzen. Der Papst wies alsdann auf die zahlreichen Demonstrationen hin, welche in Frankreich und in allen Theilen der Welt zu Gunsten des Papstthums stattfänden, und schloß seine Rede, indem er Frankreich, seiner Armee, seiner Regierung und seinem Oberhaupte, sowie dessen Familie den apostolischen Segen ertheilte.

Großbritannien und Irland.

London, 14. November. Die „Englische Correspondenz" meldet: Der französische Geschäftsträger hat gestern Lord Stanley die Einladung zur Conferenz überreicht. Die Einladung enthält weder über die Verhandlungsbasis noch über den Ort und die Zeit des Zusammentritts bestimmte Andeutungen. — „Times" schreibt: Sämmtliche Mächte, ausgenommen Spanien, seien einem Congresse abgeneigt, allenfalls sei noch Rußland für denselben günstig gestimmt. Die letzte Note Menabrea's müsse als ein Ultimatum Italiens angesehen werden.

London, 15. Novbr. Die Hinrichtung der fünf in Manchester zum Tode verurtheilten Fenier ist zwar auf den 23. d. Mts. festgesetzt, man glaubt jedoch allgemein, daß eine Verwandlung der Strafe ausgesprochen werden wird. — Das zur abyssinischen Expedition gehörende Proviantschiff „Bosporus" ist gescheitert.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 13. November. In Folge einer an das Ministerium gerichteten heftigen Interpellation des Deputirten Jepuriano sind Senat und Deputirtenkammer heute durch fürstliches Decret aufgelöst worden.

Ein Verbrecher.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Mit Spannung hing sein Auge an dem Munde des Richters, der alles auf das sorgsamste prüfte und untersuchte.

„Es ist außer allem Zweifel," sprach dieser, „daß an

jener Stelle die dem Gemordeten geraubte Brieftasche verbrannt ist. Auf derselben hat sich ein kleines Stahlschild befunden, auf welchem die Anfangsbuchstaben des Namens des Todten eingravirt waren. Dies ist das Schild. Die Buchstaben sind noch genau zu erkennen W. F. Wilhelm Fernau. Von den halbverbrannten Papierbruchstücken tragen zwei Schriftzüge von des Ermordeten Hand. Und dies — —!" er betrachtete das Stück Pergament sorgfältig. „Es scheint ein Theil einer alten Urkunde zu sein," fuhr er mehr zu sich selbst fort und las die einzelnen noch lesbaren Worte: — „von Waldheim'schen Erben" — „gelegene zugehörige Waldung" — „sollte beim Absterben oder Verkauf" — — „dies scheint ein auf den Prozeß, welchen Fernau gegen Herrn von Buchen führte, bezügliches Schriftstück gewesen zu sein," fuhr er fort. — „Richtig, Buchen erzählte mir ja, daß Fernau in der Prozeßangelegenheit bei ihm gewesen sei. — Aber diese Schrift ist sehr alt, vielleicht einige Jahrhunderte — und auf Pergament! Seltsam! Die alten Dokumente und Urkunden der Stadt sind sämmtlich verbrannt — der Prozeß ist deshalb immer für die Stadt verloren gegangen!"

Er blickte zu Heinrich auf, als erwarte er von diesem Aufklärung, dieser war noch weniger dazu im Stande.

„Nicht wahr?" fragte er, „diese Sachen führen auf die Spur des Mörders?"

„Auf die Spur?" wiederholte der Richter fragend. — „Ganz recht! — doch wie meint Ihr das? — Ihr meint, sie sind ein Beweis mehr gegen den Mörder?"

„Gegen den wirklichen," erwiderte Heinrich. „Steingruber hat den Mord nicht begangen!"

Der Untersuchungsrichter, Conradi, horchte auf. „Er hat ihn nicht begangen? — Habt Ihr Beweise, die ihn entlasten? — Wer ist der Mörder?"

„Ich weiß es nicht — ich habe keine Beweise; — aber Steingruber ist einer solchen That nicht fähig. Er hat das Geld gefunden — er hat es mir betheuert!"

„Alle Beweise sprechen gegen ihn. — Er hat das Geld aus der Brieftasche genommen und sie darauf an jener Stelle verbrannt."

Schweigend, niedergebeugt stand Heinrich da. Mit der freudigen Hoffnung, etwas gefunden zu haben, was vielleicht die Unschuld von Mariens Vater beweisen konnte, war er hierher gekommen, jetzt hatte er nur einen Beweis mehr, der gegen ihn zeugte, gegeben.

Conradi bemerkte sein betrübtes Gesicht. „Seid Ihr mit dem Waldhüter verwandt?" fragte er nicht ohne Theilnahme.

„Nein!"

„Ihr zeigt doch viel Theilnahme für sein Geschick — habt ihn gestern sogar im Gefängniß besucht?"

„Ich — ich kenne seine Tochter," erwiderte Heinrich verlegen.

„Sie ist Euer Schatz?"

„Ja."

„Die arme Familie dauert mich," fuhr der Richter fort, „das Mädchen vor Allen, es ist noch jung und hübsch. — Nun — ihr Vater ist noch nicht verurtheilt; es sprechen allerdings schwere Beweise gegen ihn, aber es ist immer noch die Möglichkeit, daß er den Mord nicht begangen hat. Habt Ihr vielleicht gegen Jemand Verdacht?"

„Nein," entgegnete Heinrich. „Ich bin nur überzeugt, daß Steingruber das Verbrechen nicht begangen hat."

Der Richter zuckte mit den Achseln. „Von Ueberzeugungen darf sich der Richter nicht bestimmen lassen. Für ihn gelten allein Thatsachen und Beweise."

Mit schwerem Herzen kehrte Heinrich heim. Für Mariens Ruhe war es besser, er verschwieg ihr, daß er die Sachen gefunden, daß er bei dem Richter gewesen war — helfen konnte er ihr ja doch nicht. Entweder war der Richter von vorn herein von einem Vorurtheil gegen ihren Vater befangen oder unglückselige Zufälle hatten sich vereint, eine Schuld, ein Verbrechen auf ihn zu wälzen, welches er nicht begangen hatte.

* * *

Die Verlobung des Herrn von Buchen mit Frau von Friesen war öffentlich bekannt gemacht. Sie überraschte nicht, weil man längst wußte, wie eifrig Buchen sich um ihre Hand bemüht hatte, dennoch wurde viel darüber gesprochen.

Fortsetzung folgt.

Hirschberg, den 17. November 1867.

In Gegenwart des ev. Kirchen-Kollegiums, sowie der Herren Geistlichen wurde heute früh vor Beginn der Frühpredigt der neu gewählte Organist Herr Riedel durch Herrn Pastor prim. Henckel feierlich in sein Amt eingeführt. Der ergreifenden Ansprache des Herrn P. Henckel hatte derselbe die Worte des Apostel Petrus: Dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe rc. zu Grunde gelegt.

Hirschberg, den 13. November 1867.

Die diesjährige Herbst-Konferenz der Lehrer der Hirschberger Diöcese fand heute von 10 bis 1 Uhr in dem renovirten und heizbar gemachten Saale des ev. Kantorhauses unter Vorsitz des Königl. Sup. Herrn Pastor Werkenthin statt. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung begrüßt hatte, theilt derselbe einige statistische Notizen mit. Nach denselben ist seit der Frühjahrs-Konferenz kein Lehrer durch den Tod geschieden. Neu eingetreten sind dagegen in Hirschberg die Herren Rektor Wäldner, Konrektor Wenzel und die Lehrer Benende und Günther, sämmtlich an der städtischen Töchterschule; in Schmiedeberg Lehrer Wonneberger; in Schreiberhau die Lehrer Knorn und Eckert; in Hermsdorf Lehrer Harzbecher; in Fischbach Lehrer Friebel; in Arnsdorf Lehrer Männicke. Wegen Mangel an Lehrern mußten mehrere Stellen im Kreise unbesetzt bleiben.

Als erfreuliche Beweise der Theilnahme für die Schule werden noch erwähnt der Bau eines neuen Schulhauses in Eichberg, zu welchem am 31. Oktober der Grundstein gelegt und der Umbau des Schulhauses in Grunau, welches am 11. d. M. eingeweiht wurde.

Demnächst folgen verschiedene andere, das Schulwesen betreffende Mittheilungen durch den Vorsitzenden, unter denen besonders hervorzuheben sind: 1) ein Erlaß der Königl. Regierung vom 25. Oktober d. J., nach welchem das Minimal-Einkommen sämmtlicher Lehrerstellen auf 270 Thlr. normirt wird, und der schon mit dem 1. Januar 1868 in Kraft tritt. 2) Ein Erlaß der Königl. Regierung, nach welchem für dieses Jahr ein Zuschuß von 210 Thlr. an schlecht besoldete Lehrer

im Kreise überwiesen wird und wovon 1 Lehrer des Kreises mit 50, 1 mit 35, 2 mit 30, 2 mit 25 und 1 Lehrer mit 15 Thlr. participiren. Andere Verbesserungen stehen in Aussicht. 3) Ein Anschreiben des Direktors der schles. Schullehrer-Witten- und Waisen-Anstalt Herrn Konsistorialrath Bellmann in Breslau, in welchem namentlich die Organisten und Kantoren der Provinz ersucht werden, durch musikal. Aufführungen zum Besten der Anstalt wirken zu wollen. 4) wird eine Verfügung des Königl. Konsistoriums vom 24. März 1852, betreffend das Verlassen des Gottesdienstes Seitens der Kantoren, in Erinnerung gebracht.

Hieran schließt sich der Rechenschafts-Bericht des Vorstandes des Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger ev. Schullehrer-Wittwen- und Waisen der Hirschberger Diözese über das Vereinsjahr 1866/67. Der Schriftführer Leßmann trägt zunächst den statutenmäßigen Jahresbericht, der Schatzmeister Lungwitz die Jahresrechnung vor. Diese ergibt einen zur Vertheilung berechtigten Fond von ca. 54 Thlr. Außerdem hat der Verein an Kapital-Fonds bis jetzt ca. 125 Thlr. angesammelt. Der vom Vorstande entworfene Vertheilungsplan der für dieses Jahr zu gewährenden Unterstützungen, nach welchem acht Wittwen des Kreises mit je 5 Thlr. und vier Wittwen mit je 2½ Thlr. unterstützt werden sollen, wird von der Versammlung genehmigt.

Nachdem hierauf eine Biographie des verstorbenen Organisten und Musikdirektor Tschirch, welche von seinen Freunden herausgegeben ist und deren Ertrag zur Errichtung eines Denkmals für den Verstorbenen verwendet werden soll, durch den Vorsitzenden empfohlen und Kantor Meyer im Auftrage des Herrn Senior Dietrich in Breslau den Lehrern des Kreises für das an ihn erlassene Schreiben gedankt hatte, folgen die Berichte der Herren Vorsitzenden der verschiedenen Konferenz-Bezirke über die abgehaltenen diesjährigen Distrikts-Konferenzen, welche mehrfach zu Debatten Veranlassung boten.

Verschiedene neue literarische Erzeugnisse, die zum Theil zur Ansicht vorlagen, wurden der Versammlung empfohlen.

Drei für die heutige Konferenz bearbeitete Aufsätze konnten der vorgerückten Zeit wegen nicht zum Vortrag gelangen und wurde die Konferenz um 1 Uhr mit Gesang und Gebet beschlossen.

Nach der Konferenz vereinigten sich der größere Theil der Konferenz-Mitglieder bei einem gemeinsamen Mittagmahle im Arnold'schen Saale.

Gewerbe-Verein.

In der am 11. November c. abgehaltenen Sitzung notificirte der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Vogt, zunächst den Eintritt zweier neuer Mitglieder und machte einige Mittheilungen aus den vorliegenden neuen Journalnummern. Im Anschluß an einen Vortrag in der vorhergegangenen Sitzung sprach sodann Herr Lehrer Lungwitz über das Eisen. Von der kulturhistorischen Wichtigkeit desselben ausgehend, verbreitete sich der Redner über den gegenwärtigen Stand der Eisenproduktion, die chemische Natur des Eisens und die Darstellung desselben aus den verschiedenen Erzen. Chemisch reines Eisen, Eisenpräparate, Roheisen, Schmiedeeisen, Stahl, der Hohofenproceß in seiner fortschreitenden Vervollkommnung und das Frischen wurden in eingehender Weise erläutert.

An den Vortrag über das Eisen 2c. schloß sich ein gleich interessanter Vortrag an und zwar über künstliches Elfenbein und dessen Fabrikation aus Knochen, altem Kattun, Werg, Glasscherben, Schmutz und Erde; über die kostbaren Pariser Blumen für die Damen aus Collodium; über künstliche Halbedelsteine a. Werg, Leinöl u. erdigen Straßenschmutz; über Bronce-Farben bei Tapeten aus Abgängen in den Metallschlägereien; über Pariser- und Berliner-Blau aus dem Kehricht der Schuhmacherwerkstätten u. Gerbereien; über Anilinfarben aus Steinkohlentheer, dem Nebenprodukt der Gasber.-Anstalten, welche auch, obwohl giftig, zum Färben der Liqueure, Confituren und des Tafeleises bereits verwendet werden; über Solaröl, künstl. Asphalt, Benzin, Bittermandelöl, Parfin- u. Stearinkerzen, ebenfalls aus Steinkohlentheer bereitet; über Glycerin, Nebenprodukt der Stearinkerzen; endlich über künstl. Fruchtsäfte, als: Ananas-, Birn-, Aepfel-, Johannisbeeressenzen und Rum aus Buttersäure, vorkommend in ranziger Butter.

In der sich daran schließenden Debatte konstatirte u. A. Herr Apotheker Lucas, wie sich bei dem letzten Mühlenbrande in Kunnersdorf wiederum die Häusler'schen Cementdächer glänzend bewährt haben. Der Fragekasten bot reichlichen Stoff zu weiteren Besprechungen, besonders wurden die Uebelstände des Jahrmarkt- und Christmarktwesens nach verschiedenen Seiten beleuchtet. Ein Beschluß über das diesjährige Stiftungsfest wurde der nächsten Sitzung vorbehalten.

Konzert und Theater.

Was rennt das Volk, was wälzt sich dort
Die langen Gassen brausend fort?

Es ist das „liebe Publikum", welches, einer Völkerwanderung gleich, in den Konzertsaal und das Theater eilt und beide Räume an den Abenden der letzten Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag bis auf den letzten Platz füllte. Das Konzert des Hirschberger Männergesangvereins fand am Mittwoch im „Arnold'schen Saale", bei Häusler, unter ungewöhnlichem Andrange von Seiten des Publikums und unter Leitung des Hr. Gröger statt. Es galt ja, durch das Erscheinen das Andenken unsers verstorbenen Künstlers, des Königl. Musikdirektor und Organisten, **Julius Tschirch**, zu ehren. Das Konzert war geeignet, wehmüthige Erinnerungen vergangener Zeiten hervorzubringen. Auf dem Orchester sahen wir unter dem, gegen 80 Mann zählenden Chor, den noch übrig gebliebenen Theil der alten Sängergarde vertreten, wie immer: — „Unter gütiger Mitwirkung des Herrn Musik-Direktor Elger und seiner Kapelle", sowie vieler auswärtiger Sänger, namentlich aus Schmiedeberg. Die verschiedenen Konzert-Piecen waren sorgsam vorbereitet, unter denen das Schwäbische Volkslied „Morgenroth", sowie das Deutsche Siegeslied von Wilh. Tschirch den lebendigsten Eindruck hinterließen; während eine entsprechende Rede des Herrn Bücher allgemeinen Anklang fand. Allen Mitwirkenden wird hiermit der gebührende Dank ausgesprochen.

Im Theater, am Donnerstage, bei vollem Hause „der Postillon von Müncheberg", eine gute Posse, in der Fräul. Elise Fischer lebhafter auftreten mußte. Als radebrechende Engländer war sie und Fräul. v. Rohwedell sehr ergötzlich und wurden die Schauspieler am Schluß von dem erheiterten Publikum gerufen. Das Publikum wurde durch das Auftreten eines „neuen Mitgliedes", Hrn. Ernst, der den Kommerzienrath ganz vortrefflich zeichnete und den wir nächstens in einer größeren Rolle sehen werden, sehr überrascht. — Am Freitage mußte das Orchester geräumt werden und legte das vollgepfropfte Haus Zeugniß von der großen Zuneigung ab, deren sich Frl. v. Rohwedell, die Benefiziantin, hier erfreut. Das feine Lustspiel v. E. Pohl „die Sterne wollen es", kam zur Aufführung und die Schauspieler durch diese Mustervorstellung zur verdienten Anerkennung. Frl. Löhn und Hr. Themme wurden nach dem 3. Akte gerufen. Mit eleganter Grazie und Feinheit repräsentirte Frl. Löhn die Herzogin und mit einer Würde, die in Wort und Ton den herzgewinnenden, bald leiseren, bald lauteren Wiederhall des Gefühls im Herzen des

Zuschauers erweckte, während es wohl genügt, wenn wir Hrn. Themme (Finanzrath) als hervorragendes Mitglied der Gesellschaft bezeichnen und von Hrn. Franz sagen, daß er auch an diesem Abende als Marquis vorzüglich gefallen hat. Mit Frl. v. Rohwedell war jedoch ein großer Theil des Publikums nicht zufrieden, weil sie als Benefiziantin und als Marguerite zu — wenig zu thun gehabt habe. Am Schluß rief man: Alle! — Gestern, Sonntag, „Therese Krones". Das Haus sehr voll; Frl. v. Rohwedell und Hr. Pechtel im 7. Bilde gerufen; Hr. Franz etwas outrirt und Hr. Bachmann recht gut; viel Applaus und am Schluß noch Alle gerufen. Probatum est!

E.

13366. Worte trauernder Liebe

am 21. November, als am Geburtstage des theuern, unvergeßlichen Bruders und Schwagers, des Bauergutsbesitzers

Eduard Scholz aus Seichau,

welcher als Unteroffizier im Königs-Grenadier-Regiment No. 7 am 28. Juni 1866 in der Schlacht bei **Scalitz** sein jugendliches Leben dem Vaterlande zum Opfer brachte.

Was fühlt das Herz an dieses Tages Morgen,
Der sonst mit Glück und Frohsinn mir erschien;
Fern ruhst Du, Theurer, heut' im Grab geborgen,
Sonst sah' ich Deine frischen Wangen blüh'n.
Du warst so lebensfroh, so treu und bieder,
Doch nie kehrst Du zu Deiner Schwester wieder.

Wo sind die frohen Tage hingeschwunden,
Die einst im Elternhause wir verlebt?
Du gabst Dein Blut in heißen Kampfesstunden;
Schon war Dein Geist der Erde längst entschwebt,
Als ich an einst'ges Wiedersehen dachte,
Und manch' Gebet für Dich zum Höchsten brachte.

Wie flossen Dir so heiße Schmerzensthränen,
Als man die Kunde bracht', Du seist nicht mehr;
Wie schlug das Herz in unnennbarem Sehnen,
Wie war der Trennungsschmerz so bang und schwer.
Da endlich traf die Trauerbotschaft ein,
Der amtlich ausgestellte Todtenschein.

Schlaf, **Eduard**, in ferner, fremder Erde,
Bis einst uns All' der große Tag vereint.
Gott gebe nur, daß Trost und Kraft mir werde,
Wie oft um Dich das Schwesterauge weint.
Ruh' sanft, schlaf' wohl, bis wir in sel'gen Höhen
Uns einstens ungetrennet wiedersehen.

Seichau, den 16. November 1867.
Ernestine Pätzold geb. **Scholz**, als Schwester.
Carl Pätzold, als Schwager.

Wehmuthsklänge

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unsers einzigen heißgeliebten Kindes

Hermann Schnabel.

Geb. den 2. September 1858, gest. den 20. Novbr. 1866.

Auf's Neue bluten heut die tiefen Wunden,
Die uns, geliebter Sohn, Dein Scheiden schlug.
Ein Jahr schon ist's, seit Du uns bist entschwunden,
Seit Dich ein Engel zu den Sternen trug.
Ob auch ertönen uns're Klagelieder,
Nichts bringt den lieben **Hermann** jemals wieder.

Mit Deinem Tode ging für uns verloren
Ein schöner lichtumglänzter Hoffnungsstern;
Du uns're Freude, seit Du warst geboren,
Geblieben wärst Du bei uns auch so gern.
Ob Jahr' auf Jahre mögen auch entschwinden,
Dein liebes Bild wird sich stets bei uns finden.

Des Mitleids Zähren sind sehr viel geflossen
Von theuren Freunden, die Dir zugethan,
Aus ihnen ist der Balsam uns entsprossen,
Der Tröstung spendet, wenn die Leiden nah'n.
Ruh', **Hermann**, sanft! wir seh'n Dich einstens wieder
Dort oben, wo verstummen Klagelieder.

Hirschberg, den 20. November 1867.
13416. **Die tiefbetrübten Eltern.**

13413 Worte dankbarer Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages unserer theuren, unvergeßlichen Gattin und Mutter, der Frau Bauergutsbesitzer

Johanne Christiane Weichert
geb. Wiesner.

Sie starb unerwartet den 18. November 1866 im Alter von 62 Jahren 4 Monaten 25 Tagen.

Ach! wie könnten Deiner wir vergessen,
Theure Gattin, Mutter, treu und mild!
Was wir alles hier in Dir besessen,
Ehret der Erinn'rung klares Bild.

Schon ein Jahr ist's, daß Du uns entnommen,
Doch die Zeit hat nicht den Gram geheilt;
Dir zwar ist das schöne Loos der Frommen —
Uns der Schmerz der Trennung zugetheilt.

Rastlos hast Du gern für uns gewaltet,
Freundlich nur für unser Glück gebaut.
Ach! Dein liebend Herz, das nun erkaltet,
Hat mit Treue nur auf uns geschaut.

Ruhe sanft von allen Erdenleiden,
Dein Gedächtniß wird uns heilig sein,
Bis auch wir von dieser Erde scheiden,
Und dann uns des Wiedersehens freun.

Doch der Herr, der Dich von uns genommen,
Sei uns Führer, Helfer, Trost und Rath.
Bis auch wir zu Dir dann dorthin kommen,
Wo man schaut, was man geglaubet hat.

Hindorf. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

13372.

Nachruf

unserer langjährigen Freundin,

Frau Joh. Dorothea Menzel

geb. **Nixdorf,**

geb. den 5. Dezember 1800, gest. den 10. November 1867.
Greiffenberg, den 13. November 1867.

Dulderin, die Du in langen Leiden
Fromm und gottergeben ausgeharrt,
Unsern Nachruf nimm mit Dir beim Scheiden,
Da Dir nun die letzte Ruhe ward.

Theilnahmsvoll und freundlich, gern gefällig,
Ohne Trug und ohne Heuchelei,
Warst Du unsre treue Hausgenossin,
Und die Jahre schwanden uns vorbei.
Ungetrübt von jedem Zwist und Streite,
Theiltest warm mit uns Du Leid und Freude.

Zugemessen Deinem Mutterherzen
Wurde Beides von des Schicksals Hand:
Deinen **Otto** sahst Du gehn mit Schmerzen,
Wie die Tochter, die Dein **Gustav** fand,
Süße Enkel mußten früh schon scheiden,
Als bereits Dich fesselte Dein Leiden.

Doch mit frommen Stolz und süßer Freude
Füllte sich Dein mütterliches Herz,
Kindlich liebten Dich die Söhne beide,
Und ihr Werth versüßte jeden Schmerz,
Wie ihr Glück, das liebend sie gefunden
Durch die Herzen, denen sie verbunden.

Was der treue Freund Dir und Gefährte
Deines Lebens, was die Schwester hier
Nur zu thun vermochte, die Beschwerde
Deines Lebens zu erleichtern Dir,
Nahmst Du dankbar hin und hieltest stille,
Bis daß Dich erlöse Gottes Wille.

Sanft nun nahte Dir der letzte Schlummer,
Und der Deinen Liebe folgt Dir nach,
Wie die Thräne, welche als ein stummer
Dank an Deinem Sterbebette sprach,
Und des Dulders Ueberwindungskronen
Werden jenseits Deine Treue lohnen.

Dir zu lieb' und uns zu leide
Rief der Todesengel Dich,
Uns zum Schmerz und Dir zur Freude
Oeffnete die Grube sich.
Dir giebt Ruh' das stille Herz,
Uns gab's Thränen, uns gab's Schmerz!

Ist's auch schwer solch' Leiden tragen,
Liegt's auch in der Mensch-Natur
Tief solch' Scheiden zu beklagen —
Eines, Eines tröstet nur:
Daß Du von des Lebens Last
Nichts mehr zu empfinden hast.

Du bist frei von allen Sorgen,
Du bist alle Qualen los,
Tief verscharrt, doch gut geborgen
In der treuen Erde Schooß.
Jammer oben, Elend hier —
Nichts dringt bis hinab zu Dir.

Dir ist wohl! — und Dir zu liebe
Zürnen wir nicht dem Geschick;
Weinen wohl und schauen trübe
Ueber uns entriss'nes Glück,
Doch, nach oben uns gewandt,
Segnen wir des Schicksals Hand.

Vater! Mutter! schon Vereinte
Ueber'n Sternen! — freuet Euch;
Die Erkohrne, die Beweinte,
Eure Tochter kommt zu Euch!
Bringet Gruß von uns, von hier,
Bald vielleicht auch kommen wir! — —

H.

Hartmannsdorf, Hoyerswerda, Parchwitz, Stachow-Carpzow bei Nauen, Neukirch Reg.-Bez. Liegnitz, Olbendorf.

13339.

Zur Erinnerung

an unsere am 12. d. M. entschlafene Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Lina Hirche geb. Püschel.

Liebe war's, die Dich geboren,
Liebe war's, die Dich gepflegt,
Liebe war's, die Dich erkohren, —
Lieb' ist's, die in's Grab Dich legt.
Alle Lieb' ist schön und hehr —
Diese Lieb' ist liebeleer. —

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

13353. Die am Sonntag, den 10. d. M., Abends ½9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner innigst geliebten Frau, **Agnes** geb. **Rathey,** von einem gesunden kräftigen Mädchen, erlaube ich mir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. **Carl Schmidt.**
Schreiberhau, den 10. November 1867.

Todes-Anzeigen.

13371. Am 10. November entschlief nach längeren Leiden meine liebe, theure Gattin,
Frau **Johanna Dorothea Menzel** geb. **Nixdorf.**
Meinen innigsten Dank bringe ich hiermit Sr. Hochehrwürden, dem Herrn Pastor pr. Pauli für die herzliche Grabrede, dem Herr Pastor Pohl für die Einsegnung der Verewigten; sodann meinen lieben Herren Kollegen, dem hiesigen Männergesangvereine, meinen lieben Hausgenossen, Herrn Oberlehrer Schindler und dessen Familie, sowie allen verehrten Freunden, welche durch rege Theilnahme und mehrfache Liebeserweisungen, durch eine ehrenvolle und zahlreiche Grabebegleitung ihre aufrichtige Liebe an den Tag legten.
Greiffenberg, den 13. November 1867.
Der Lehrer **Johann Gottfried Menzel.**

Nebst zwei Beilagen.

13363. Heute früh 9½ Uhr verschied hierselbst ganz sanft und schmerzlos, gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbesacramente, unsere innigst geliebte theuerste Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter u. Schwester

Johanna Gräfin **Praschma,**
geb. Gräfin **Schaffgotsch,**

Dame des königl. Preuss. Louisen- und des königl. kaiserl. Stern-Kreuz-Ordens, geb. den 16. Sept. 1797.

Schloss Falkenberg OS., den 13. November 1867.

Fritz Graf **Praschma,**
im Namen aller Hinterbliebenen.

Literarisches.

13407. In **Nesener's Buchhandl. (Oswald Wandel)** in Hirschberg ist zu haben:

Vollständige Heilung der Nervenschwäche
und des Kraftmangels im Allgemeinen
durch ein neues, sicheres und durch Autoritäten beglaubigtes Heilverfahren von Dr. F. G. Lafosse.

Aus dem Französischen übersetzt.
Eleg. broch. Preis 6 Silbergr.

In diesem von einem hochrenommirten Arzt eben so gediegen wissenschaftlich, wie für den Laien allgemein verständlich geschriebenen Werkchen findet der Leidende nicht nur guten **Rath,** der oft recht billig, weil unausführbar, sondern durch eine große Praxis vielseitig erprobte **Hülfe.** Selbst Kranken, die bereits von aller Lebenshoffnung und Freude verlassen, wird dieses Büchelchen Trost und Hülfe bringen.



Turn - Jubelfeier.

Am 26. November 1817 wurde in Hirschberg unter der Leitung des damaligen Oberlehrers, jetzigen Prorektors emer. Herrn Ender, zum erstenmal geturnt. Der hiesige Männer-Turnverein gedenkt den 50jährigen Jubeltag der Turnerei und des ersten Leiters derselben durch ein Schauturnen, einen Fackelzug und ein darauf folgendes Fest - Abendbrot zu feiern. Wir laden zur Theilnahme an dieser Feier nicht nur alle Vereinsmitglieder, sondern alle Freunde der Turnerei, insbesondere alle Diejenigen freundlichst ein, die in der ersten Turnperiode und nach der Wiedereröffnung des Turnplatzes im Jahre 1839 als Schüler des Gymnasii hier geturnt haben und denen Anhänglichkeit an den ehrwürdigen Turn-Jubilar die Theilnahme wünschenswerth macht.

Couvert-Billets a 10 Sgr. sind bei dem Buchhändler Herrn Berger zu haben. **Der Turnrath.**

☐ z. h. Q. 25. XI. h. 5. Tr. ☐ I.

Ressource. Ballotage den 21. Novbr.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Donnerstag den 21. November. **Der Irre von St. James.** Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten von Philipp Galen.

Freitag den 22. November. **Die Epigramme.** Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix. Hierauf: **Becker's Geschichte.** Liederspiel in einem Akt von Jacobson.

Der Roman: „**Der Irre von St. James**" dürfte wohl unserer ganzen Lesewelt bekannt sein, und da das Schauspiel denselben Stoff sehr effectvoll behandelt, kann diese Vorstellung als eine sehr interessante empfohlen werden. —
„**Die Epigramme**" sind das **neueste** Lustspiel von Benedix.

13396. Sonntag den 24. d. M. evangel.-luth. Predigt von Herrn Pastor **Feugler** in Herischdorf. **Der Vorstand.**

Populär-wissenschaftl. Vorträge.

Montag den 25. Novbr., Abends 6 Uhr, wird Herr Pastor Heuser aus Rohrlach die erste Vorlesung im Saale des Gasthofs zu den drei Bergen „über Amalie Sieveking" halten. Tagesbillets (à 10 Sgr.) in der Expedition d. Blattes.
13401. Das Comité.

13412. **Männer-Turnverein.**

Freitag den 22. November geselliger Abend und Gesangprobe für den 26. November. Alle Sänger des Turnvereins werden dringend ersucht, zu erscheinen.

13362. **Bekanntmachung.**

Die Einzahlung der Pfandbriefzinsen geschieht hierselbst am 21. und 23., die Auszahlung den 27. und 28. Dezember d. J. Die Zahlungen sind in Preußischem Metall- oder Papiergelde zu leisten. Die Interessen- und Kapitals-Kasse wird den 28. Dezember geschlossen.

Jauer, den 15. November 1867.

Schweidnitz-Jauer'sche Fürstenthumslandschaft.
Th. v. Lieres.

13403. **Bürger-Versammlung.**

Um bei den bevorstehenden **Stadtverordneten-Wahlen** eine nachtheilige **Stimmenzersplitterung** zu vermeiden, erscheint es wünschenswerth, daß die Wähler sich vorher über eine Anzahl **wohlgeeigneter Kandidaten** einigen. Ich erlaube mir daher, behufs dessen sämmtlich **stimmberechtigte Wähler** zu einer **Versammlung** auf **Donnerstag den 21. November, Abends 8 Uhr,** im Arnold'schen Saale ergebenst einzuladen. **Eggeling.**

Gewerbe - Vereins - Sitzung

in Hirschberg den 25. November c. 13356

Berichtigung.

In meiner Annonce in No. 91 des Boten, unter Ins.-No. 12991, Seite 2417, habe ich die angeführte Bibelstelle unrichtig angegeben, dieselbe soll heißen: **Sir. 41, 8—14.**
13391. **Wilh. Nier,** Bauergutsbes. in Ober-Wolmsdorf.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

13435. **Bekanntmachung.**

Die betreffenden Mitglieder der evangelischen Kirchen-Gemeinde werden benachrichtigt, daß die Erhebung der Kirchenstände-Zinsen von Montag den 25. November bis Sonnabend den 30. November, desgleichen an den beiden Donnerstagen den 5. Dezember und 12. Dezember c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in unserem Conferenzzimmer im Cantorhause erfolgen wird.

Sämmtliche Zahlungspflichtige und Restanten werden ersucht, die Kirchenstandzinsen an den gedachten Tagen zu zahlen, widrigenfalls deren gerichtliche Beitreibung erfolgen müßte.

Hirschberg, den 18. November 1867.

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

Stadtverordneten-Ergänzungswahl betreffend.

13400. Seitens der Herren Wähler der 1. Abtheilung ist am 27. November c. noch ein zweiter Ersatz-Stadtverordneter zu wählen, nämlich für Herrn Partikulier Kuhn, welcher in Folge Uebernahme der Königlichen Bank-Agentur hierorts sein Amt als Stadtverordneter uns heut gekündigt hat.

Wir bringen dies zur gefälligen Beachtung ergebenst zur Kenntniß. Hirschberg, den 16. November 1867.

Der Magistrat. Vogt.

12090. **Nothwendiger Verkauf.**

Das früher der verehelichten Schuhmachermeister **Heidorn, Emilie** geb. **Bischof,** jetzt dem **Robert Sauder** gehörige, auf dem Sande hierselbst belegene, im Hypothekenbuche der Stadt Hirschberg sub Nr. 936 eingetragene **Haus,** abgeschätzt auf 889 rtl. 21 sgr. 8 pf., zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 30. Januar 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch im Parteienzimmer Nr. 1. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. Hirschberg, den 4. October 1867.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

13425. **Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 11. November c. ist heut in unserem Firmen-Register

a) bei Nr. 182 die Firma: „Gräflich Schaffgotsch'sche Glasfabrik Josephinen-Hütte zu Schreiberhau" gelöscht, u.

b) unter der Nr. 241 dieselbe Firma: „Gräflich Schaffgotsch'sche Glasfabrik Josephinen-Hütte zu Schreiberhau" und als deren Inhaber der freie Standesherr Graf Leopold Gotthardt Schaffgotsch zu Warmbrunn

eingetragen worden.

Hirschberg, den 12. November 1867.

Königliches Kreis-Gericht. Abtheilung I.

13399. **Bekanntmachung.**

Der Kaufmann Carl Schmidt hierselbst beabsichtiget auf dem Grundstück Nr. 4 in den Sechsstädten auf Hirschberger Territorium belegen eine Dachcement-Fabrik, Firma: **Carl Schmidt & Comp.**, anzulegen. Dieses Unternehmen bringen wir hierdurch gemäß § 3 des Gesetzes vom 1. Juli 1861 mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage, von welcher die Zeichnungen nebst Situationsplan und Beschreibung in unsrer Registratur zur Einsicht ausliegen, binnen 14 Tagen bei uns anzubringen. Die Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tages, an welchem das die Bekanntmachung ebenfalls enthaltende Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Liegnitz ausgegeben worden und ist für alle Einwendungen, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, präklusivisch.

Hirschberg, den 17. November 1867.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

12072. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Deputation zu Schönau.

Das dem Joseph Stelzer gehörige **Haus** nebst Garten und Acker Nr. 109 zu Kupferberg, abgeschätzt auf 1000 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 14. März 1868 Nachmittags 2 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter Brauer in der Brauerei zu Kupferberg subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Schönau, den 12. Oktober 1867.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

13364. Die verwittwete Frau Kaufmann Schwerdtfeger, Christiane Dorothea geborne Eichner, zu Greiffenberg, ist aus dem daselbst unter der Firma:

„Herrmann Schwerdtfeger und Comp."

bestehenden, unter No. 18 des Gesellschafts-Registers eingetragenen Handelsgeschäft ausgeschieden; der Kaufmann **Herrmann Schwerdtfeger** zu Greiffenberg führt dasselbe für alleinige Rechnung unter der bisherigen Firma unverändert weiter und ist deshalb als alleiniger Inhaber der genannten Firma unter No. 133 des Firmenregisters eingetragen, dagegen die Firma im Gesellschafts-Register gelöscht worden.

Löschung und Eintragung sind heute verfügt und erfolgt.

Löwenberg i. Schl. den 13. November 1867.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

12443. **Subhastations-Patent.**

Die zum Nachlaß des Schänkwirth **Ullrich** gehörigen Grundstücke:

a., der an der Lauban-Naumburger Straße belegene **Gasthof** Nr. 62 Wünschendorf, taxirt auf 2561 Thlr.;

b., die beiden **Ackerparzellen** Nr. 117a und 117c Wünschendorf, im Flächeninhalt von zusammen $13^{84}/_{100}$ Morgen, taxirt auf 2007 Thlr. 15 Silbergr. —

sollen am

am 28. November 1867, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Kreisrichter Herrn Graf Stosch freiwillig subhastirt werden. Taxe und Kaufbedingungen sind in unserem Büreau II. einzusehen.

Lauban, den 21. October 1867.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Gottesberg, den 12. November 1867.
Die neu dotirte 7. Lehrerstelle an der hiesigen evangelischen Stadtschule, mit welcher — einschließlich aller Neben-Emolumente — ein jährlicher Gehalt von 200 rtl. verbunden ist, beabsichtigen wir von Ostern k. J. ab mit einem geprüften Elementarlehrer zu besetzen. Qualificirte Bewerber wollen daher ihre Zeugnisse bis zum 1. Januar k. J. an uns einreichen.
13349. **Der Magistrat.** Kothe.

13341. Das den **Carl Anforge'**schen Erben von Reußendorf gehörige **Bauergut** No. 26 Reußendorf, abgeschätzt auf 7061 rtl. 10 sgr., zufolge der in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am Montag den 27. Januar 1868, Vormittags 10 Uhr,
vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Lindner an ordentlicher Gerichtsstelle im Instructions-Zimmer No. 2 freiwillig subhastirt werden.
Taxe und Bedingungen sind an hiesiger Gerichtsstelle im Bureau II. einzusehen.
Waldenburg, den 30. Oktober 1867.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Auction.

13303. Künftigen Donnerstag, den 21. d., werden im hiesigen Gerichtskretscham von Nachmittag 1 Uhr ab eine Partie noch gut erhaltener weiblicher Kleidungsstücke, verschiedene Mobiliar- u. Wirthschaftsgegenstände, sowie auch 1 Satz Eggen, 1 Ruhrhaken, 1 Wendepflug, 2 Paar Foßig- und 1 Paar Ernteleitern, 1 zweirädriger Handwagen und einige Pferdegeschirre öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Cunnersdorf, den 14. November 1867.
Das Orts-Gericht.

13161. # Auctions = Anzeige.

Montag den 25. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen in den Reichsgräflich von Hochberg'schen Dominial-Gebäuden zu Wernersdorf verschiedene, in Folge Verpachtungen der Aecker nicht mehr nöthige Inventarienstücke, als: Wagen, Schlitten, Acker- und Stall-Geräthe, Schaafraufen, Pferde- und Ochsengeschirre 2c., gegen gleich baare Bezahlung dem Meistbietenden verkauft werden.
Wernersdorf, Kr. Bolkenhain, den 8. November 1867.
Mehwald, Guts- und Polizei-Verwalter.

13390. # Holz = Auktion.

Freitag den 29. November c., von Mittag 12 Uhr ab, findet im Schlosse zu Seitendorf bei Ketschdorf der Verkauf von circa $8^1/_4$ Morgen **sehr schönem und starkem Nadelholz** statt. Die Hölzer sind in 3 Parzellen getheilt; der Verkauf geschieht im Wege der Licitation; die Bedingungen sind schon vor dem Termin durch Unterzeichneten zu erfahren.
Seitendorf bei Ketschdorf, den 16. November 1867.
Die Forst-Verwaltung. Vogt.

13387. **Auktion.**
Sonntag den 24. Novbr. c., von Nachmittag 1 Uhr ab, werde ich in der Niedermühle zu Schreibendorf gegen sofortige Zahlung verschiedene Möbels, bestehend in einigen Kleiderschränken, Glasschrank, Tischen, Stühlen, Sopha, zwei Kommoden, und anderes Hausgeräth, worunter auch eine Mangel, öffentlich versteigern.
Auch mache ich besonders auf einen eichenen, alterthümlichen Wäschschrank aufmerksam, und lade hierdurch Käufer ergebenst ein. Ed. George.

13376. # Holz = Verkauf.

Mittwoch den 27. November c., früh 9 Uhr, sollen im Revier Nieder-Wolmsdorf ca. **500 Laubeichen, 30 Pappeln, 50 Linden, 20 Erlen** auf dem Stocke meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Sammelplatz beim Gastwirth Gnieser in Wolmsdorf. Schenk, Förster.

13375. # Holz = Verkauf.

Vom diesjährigen Einschlage des Wederauer Forstreviers im Schlage 1, an der Bolkenhainer Chaussee, sollen
Montag den 25. November c.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
ca. 60 birkene Langhaufen und
diverses birken Schirrholz
an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige einladet der Förster Scholz.

Zu verkaufen und zu verpachten.

Ein **Bauergut** in bester ebener Lage, 160 Mrg. Areal, Aecker, Wiesen u. Forst nur im besten Cultur-Zustande, Gebäude, lebendes u. todtes Inventar den besten Erwartungen entsprechend, ist mit vollständiger Ernte und sämmtlichem Viehbestande (in nicht weiter Entfernung von Hirschberg gelegen) zu verkaufen.
Ein **Bauergut** mit circa 60 Mrg. Areal, ohnweit Hirschberg gelegen, Aecker, Gebäude, sowie alles betreffende Inventarium in guter Beschaffenheit, ist mit vollständiger Ernte und sonstigem Beilaß sehr annehmbar zu verkaufen.
Ein massiv neugebauter **Gasthof** bei der Stadt, zu jedem Verkehr gut und vortheilhaft gelegen, ist mit Billard u. vollständigem Inventar bei geringer Anzahlung baldigst zu verkaufen.
Eine ländliche **Gastwirthschaft**, Gebäude massiv u. ganz neu gebaut, mit schöner bequemer Gaststallung und vielem Ausgespann, wie auch mit feiner Restauration verbunden, wozu besondere Localität, Gesellschaftszimmer u. Colonnade vorhanden, ist mit vollkommenem Inventarium, wobei auch ein gutes Flügel-Instrument, für den Preis von 4000 Thlr. bei der Hälfte Anzahlung sofort zu verkaufen.
Ein schön eingerichteter **Gasthof** in der Stadt am Markte gelegen, mit Fremdenzimmern und verschiedenen andern vermiethbaren Revenüen, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.
Ein feines **Hotel** mit Speisesaal und Gesellschaftsgarten in dourabler Einrichtung ist sofort zu verkaufen oder annehmbar zu verpachten.
Eine feine **Restauration,** Hotel-Garni, mit Gesellschaftsgarten, ist mit vollkommen ausreichend sehr schönem Inventarium zu verpachten.
Eine **Wassermühle** mit schönen Gebäuden und nach neuster Construction eingerichteten Gewerken, einem franz. Gange mit Cylinder, einem deutschen Gange mit Cylinder und einem Spitzganze, sowie mit gut eingerichteter Schneidemühle u. stets vollkommen ausreichender Wasserkraft, wozu c. 70 Mrg. sehr schöne eben und nahe gelegene Aecker mit Einschluß von 22 Mrg. 2schüriger Wiesen gehören, ist bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen.
Auf persönliche oder portofreie schriftliche Anfragen ist zu jedem Bescheide u. Vermittlung obiger Käufe u. Verpachtungen stets bereit **E. Kleuner** im Breslauer Hofe zu Hirschberg
12404 (nach Cunnersdorf gehörig).

13258. Zu verpachten oder zu verkaufen ist eine **Schmiede** beim Stellmachermeister E. Deuser in Hohenfriedeberg.

Zu verpachten.

13260. Auf dem Dom. **Nieder=Leipe** bei Bolkenhain ist die **Milch** von etlichen 30 Kühen vom 1. Januar 1868 ab zu verpachten.

Qualifizirte Bewerber wollen sich baldigst melden.

Auch finden daselbst **zwei Arbeiterfamilien** mit wenig Anhang bei freier Wohnung und etwas Dienstland ein Unterkommen.

Nieder=Leipe, den 12. November 1867. **A. Päschke.**

13189. **Bäckerei = Verpachtung.**

Im Badeorte Warmbrunn ist eine **Bäckerei**, bequem und vortheilhaft eingerichtet, bald oder Weihnachten zu verpachten. — Nähere Auskunft ertheilt **B. Schüller,** Warmbrunn No. 193.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

13194. Ein **Haus** in Haynau, ger. auf 9500 rtl. abgeschätzt, mit Laden, Weinstube, Restauration, Remise, Stallung zu ca. 20 Pferden, gut gelegen, ist bei einer Anzahlung von ca. 2— 3000 rtl. für 10,000 rtl. sofort zu verkaufen oder zu verm. Nähere Auskunft ertheilt auf franc. Anfragen **Kamke,** Altenlohm bei Kaiserswaldau.

Pacht= oder Kaufgesuch.

13388. In einem größeren Dorfe wird entweder eine rentable **Gastwirthschaft** zu pachten oder ein **Handelsgeschäft** baldigst zu kaufen gesucht. Gefäll. Offerten zur Weiterbeförd. unter Chiffre **P. N.** 140 nimmt die Exped. d. Boten entgegen.

13398. **Danksagung.**

Für die so zahlreiche Grabebegleitung bei der am 14. d. M. erfolgten Beerdigung meiner lieben Frau, kann ich nicht umhin, hiermit den vielen Mitgliedern der löbl. Innung, so wie den vielen Freunden und Bekannten dafür meinen tiefgefühltesten herzlichsten Dank auszusprechen.

Hirschberg den 18. November 1867.

Tschirschke, Schlossermeister.

13368. **Nachträglicher Dank.**

Bei der Danksagung in No. 89 des Gebirgsboten für die Hülfleistung von Spritzen und Löschmannschaften, beim Brande des Hielscher'schen Bauergutes hierselbst, ist aus Versehen der Gemeinde Birngrütz nicht gedacht worden. Die Spritze dieser Gemeinde ist die 3te beim Feuer gewesen, und waren die Löschmannschaften vollkommen in Thätigkeit, wofür hiermit derselben, sowie dieser Gemeinde überhaupt der herzlichste Dank abgestattet wird.

Spiller, den 17. November 1867.

Das Orts = Gericht.

13359. **Danksagung.**

Denjenigen Gemeindegliedern von Giersdorf, Märzdorf, Hain und Hinter=Salberg, welche sich durch Beiträge zur Anschaffung der Gedächtnißtafeln der Krieger von 1848—64 und 66 betheiligt haben, sowie auch dem Herrn A. Kuhnert für das Einsammeln derselben in der Gemeinde Giersdorf unsern Dank. Desgleichen auch Dank dem Herrn P. Jentsch in Giersdorf und dem Pfarrer Herrn Weber in Hermsdorf u/K. für die gehaltenen Reden bei der Einweihung u. Aufhängen der Tafeln in die Kirchen. Dank allen Denen, welche sonst noch durch Leistungen zur Verschönerung des Festes beigetragen haben.

Das Komitee der Vereine.

13369. **Brandschaden.**

Am Abend den 11. d. Mts. halb 7 Uhr entstand in dem Wohnhause Nr. 16 allhier, dem Gärtner August Benedickt gehörig, zur Zeit von dem Inwohner August Haschke bewohnt, aus unbekannten Ursachen Feuer, wodurch dasselbe gänzlich niederbrannte. Bei dem schnellen Umsichgreifen des Elements und von ziemlich starkem Winde niedergedrückten Dampfe konnte fast gar nichts gerettet werden, und nur der angestrengtesten Thätigkeit der von nah und fern herbeigeeilten Hülfe haben wir es nächst Gott zu danken, daß das ganz nahe Seibt'sche Haus, so wie die nächst der Kirche liegenden Gebäude vor einem großen Unglück bewahrt geblieben sind.

Zu besonderem Danke fühlen wir uns verpflichtet den Wohllöblichen Ortsbehörden und Rettungsmannschaften des Dom. und Gemeinde Meffersdorf, Scheibe, Gebhardsdorf, Schwerta, Egelsdorf, Herrnsdorf, Friedeberg, welche alle mit ihren Spritzen herbeigeeilt und in größter Thätigkeit gewesen. Möge die Vorsehung Alle vor dergleichen traurigen Ereignissen in Gnaden bewahren. Volkersdorf, den 14. November 1867.

Die Ortsgerichte allda.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Auf Herrn Michael **Herschel** haftet heute mein Blick,
Ihm rufe ich den besten Segen,
Als Regimentsbruder, innigstes Glück,
Zum Geburtstage freundlichst entgegen!
Ueberall, all' überall
Stehe ihm Glück zur Seite,
Wonne, Wonne sonder Zahl
Sei sein Loos wie heute.

Falkenhain den 19. November 1867. M.

---

19 **Die Lungenschwindsucht.**

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse r. **H. Rottmann** in **Mannheim.** (Francatur gegenseitig.

Epilepsie, Krämpfe, Verstopfung, Melancholie und **Hypochondrie** heilt nach langjähriger Erfahrung auch brieflich der Specialarzt Dr. **Cronfeld, Berlin,** Linienstraße 149. 12954

13193. Eine **Restauration** mit vollst. Aussch. auf einer der belebtesten Straßen Breslaus ist mit Inventar bald oder nach Uebereinkunft zu übernehmen.

Adresse ertheilt die Exped. d. Bl.

13351. Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die gegen den Großschäfer August Bäcker aus Flachenseifen ausgesprochene Beleidigung hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung derselben. Flachenseifen. Maria Hielscher.

Ich bitte, meinem Sohne Carl Hoch in Hermsdorf u. K. nichts zu borgen, oder ohne Bezahlung zu verabfolgen, da ich für denselben keine Zahlung leiste. 13354.

Halle a. d. Saale, den 1. Novbr. 1867. C. Hoch.

13373. Ich Endesunterzeichneter bekenne hiermit, daß ich den Bauergutsbesitzer Lachmann, Nr. 25 hieselbst, gröblich beleidigt habe. Wir haben uns schiedsamtlich verglichen und leiste ihm hiermit Abbitte.

Welkersdorf. **Gottlieb Altmann.**

13419. Ich Endesunterzeichneter erkläre hierdurch das von mir über den Zimmergesellen Heinrich Zimmer verbreitete Gerücht für völlig unwahr und warne hiermit Jedermann vor Weiterverbreitung desselben.

Wilhelm Staugor.

13210

Geschäfts-Veränderung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das in dem Hause des Herrn **Kuhnert** neben der Post bisher betriebene **Conditorei-Geschäft** Herrn **Emil Nehler** käuflich überlassen habe. Indem ich für das mir bewiesene Wohlwollen ganz ergebenst danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übergehen zu lassen. **Ernst Schober.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich dem geehrten hiesigen u. auswärtigen Publikum zu geneigten Aufträgen Mein eifrigstes Bestreben soll stets sein, mir durch **gute Waare** das Wohlwollen der geehrten mich Besuchenden zu erwerben u. dauernd zu erhalten.

Hirschberg, den 13. November 1867. **Emil Nehler,** Conditor.

13302. **Meine Niederlassung als Zimmermeister am hiesigen Orte erlaube ich mir dem geehrten bauenden Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte, mich vorkommenden Falls gütigst mit Bau-Ausführungen betrauen zu wollen. Meine Wohnung befindet sich Warmbrunner Straße, neben dem Breslauer Hofe.**

Hirschberg den 14. November 1867.

Schimpke, Zimmermeister.

Hilfe!

Der Stadttheil von Sdom nach der Promenade ist kürzlich sogar auf dem Theater Gegenstand der Satyre gewesen. Es ist unglaublich, in welchem Zustande sich derselbe befindet. Der Fußgänger weiß in den Abendstunden vor Finsterniß und Schmutz nicht wo hinaus noch hinein; kommt noch ein Wagen hinzu, dann wird die Verlegenheit noch größer und gefährlicher, denn man sieht, im wahren Sinne des Wortes, nicht die Faust vor dem Auge. Eine Petroleum-Lampe wenigstens würde die bescheidensten Forderungen nicht überschreiten.

13411. **Einer für Alle.**

13272. Seit zwei Jahren, nach Abgabe meines Geschäfts liegen bei mir noch mehrere reparirte Gegenstände von Gold und Silber, deren Eigenthümer mir unbekannt sind. Ich ersuche Diejenigen, welche Ansprüche daran zu haben glauben, dieselben binnen 3 Wochen abholen zu wollen.

Hirschberg, den 14. November 1867.

C. Oertel, Goldarbeiter.

Zwanzig Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir den Handelsmann **Wilhelm Agte** aus **Cunnersdorf** bei **Hirschberg** so nachweist, daß ich ihn mit meiner offenen Ordre festnehmen kann. — Derselbe hausirt mit Galanterie- und Wollwaaren. **Ed. Hammer** in Schweidnitz.

13402. **Ehrenerklärung.**

Da ich den Kutscher Karl Puschmann öffentlich beleidigt und wir uns geeinigt haben, so erkläre ich ihn hiermit für einen unbescholtenen Mann.

Warmbrunn, den 20. November 1867. P. h. l.

13361. Die ehrenrührige Beleidigung, die ich gegen den Dienstknecht Franz Scholz, Sohn des Gärtner Joseph Scholz in Ottendorf, ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück; wir haben uns schiedsamtlich geeinigt und warne ich vor Weiterverbreitung dieser Beleidigung.

Geppersdorf, den 14. Novbr. 1867. Franz Rudolf.

Die von mir gegen den Bäcker und Inwohner Kirchner hierorts geäußerte Ehrenbeleidigung bitte ich hiermit ab und warne vor Weiterverbreitug meiner Aussage. 13433.

Querbach, den 12. November 1867. **W. G.**

13384. Herr Photograph **Jensch** aus Cunnersdorf bei Hirschberg wird um Rückgabe der Photographie ersucht.

Falkenhain. **Nickelmann.**

Verkaufs-Anzeigen.

13367. In einer lebhaften Kreis- und Garnisonstadt, mit Eisenbahn-Verbindung, ist eine schöne Wirthschaft mit herrschaftlichem Wohnhaus, Scheuer und Stallung, 2 Morgen Garten und circa 10 Morg. Acker, Boden erster Klasse, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Die Besitzung eignet sich zu jedem Geschäft, vorzüglich zu einer Holz- und Kohlen-Niederlage; auch könnte der Garten zu schönen Bauplätzen verwandt werden. Näheres unter **St.** 100 Jauer poste rest.

12673. **Haus-Verkauf.**

Die Erben des Krämers **Linke** beabsichtigen das an der Chaussee gelegene Nachlaßhaus mit Garten Nr. 22 zu Ober-Wernersdorf zu verkaufen und bitten Gebote bei mir vor oder spätestens in dem

auf den 27. November c. Nachmittag 4 Uhr

in meinem Bureau angesetzten Termine abzugeben.

Bolkenhain, den 26. Oktober 1867.

Padelt, Rechtsanwalt und Notar.

12927. **Mühlenverkauf.**

Zwei ganz neue **Windmühlen** mit 2 französischen Gängen, Cylinder-Avelatur ꝛc., 2 deutschen Gängen, Graupenmaschine, Spitzgang, 42 Morgen Acker, schönem Inventar, einem zweistöckigen massiven Wohnhause, Stallung, massiver Scheuer, (Mühlen vom Wohnhause 200 Schritte entfernt) ¾ Stunden von der Kreisstadt, nahe der Bahn, sollen wegen plötzlich eingetretener Familienverhältnisse unter ausnahmsweise günstigen Bedingungen und bei genügender Sicherheit mit 1500 bis 2000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Das Nähere bei

Gustav Otto, Poststation Ingramsdorf.

12929. **Ein Gut!**

in schönster Gegend Schlesiens, 90 Morgen groß, größtentheils Weizenboden und Wiesen, ist für den soliden Preis von 8000 rtl. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres beim Gasthofbesitzer Jäckel in Wohlau in Schlesien.

13385. Zum Verkauf ist mir übertragen: **Ein Bauergut,** 1½ Meile von Schweidnitz, welches 124 Morgen enthält; davon sind 40 Morgen Acker, 10 Morgen Wiesen und ½ Morg. schöner Obstgarten, das Uebrige ist Eichenforst; Inventarium 6 Kühe, 2 Pferde, 6 Ziegen; Gebäude massiv, mit Schoben und Schindeln gedeckt; volle Ernte. Hypotheken gesichert. Preis 8500 Thlr. Anzahlung 2500 Thlr.

Darauf Reflektirende wollen sich an mich franco wenden.

Wilh. Stör in Altwasser.

13340. **Das Groß-Bauergut Nr. 60 zu Hennersdorf bei Görlitz,** mit einem Areal von ca. 306 Morgen, wovon

159 Morgen Acker,
47 " Garten und Wiese,
96 " Forst,
1 " Teich,

soll am **10. Dezember c., Vormittags 11 Uhr,** im Gehöfte des genannten Bauergutes meistbietend, **wie es steht und liegt,** verkauft werden.

Acker und Wiesen des Gutes haben sehr schönen Boden und befinden sich in guter Kultur. — Der Forst ist mit altem schlagbarem Holze gut bestanden. Zug- und Nutzvieh ist im besten Stande.

Die Kaufbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher bei dem Konzipienten Herrn **Dieterichs** zu Görlitz, Postplatz Nr. 6, und beim Ortsrichter Herrn **Schulze** zu Hennersdorf zu erfahren.

13342. **Gasthof-Verkauf.**

Ein frequenter **Gasthof** mit Garten, Restauration in einer belebten Gebirgsstadt Schlesiens, mitten am Markte, schöner Gegend, sehr gutem Verkehr, ist wegen Familienverhältnissen für 2- bis 3000 Thlr. Anzahlung komplett zu verkaufen und gleich zu übernehmen; die Räumlichkeiten sind ausreichend und in gutem Zustande. Ernstliche Käufer erfahren das Nähere auf frank. Anfragen unter Chiffre **M. W** poste restante Greiffenberg in Schlesien.

13415. **Freiwilliger Verkauf.**

Das Haus sub Nr. 12 zu Spiller K. A. mit 1 Scheffel Gartenland, 5½ Scheffel Acker u. Wiese, sowie einer neuerbauten Scheuer, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer

Ernst Kittelmann.

13360. **Mühlen-Verkauf.**

Eine nahe bei zwei großen Dörfern an einer belebten Straße gelegene, gut gebaute **Windmühle,** mit einem französischen und einem deutschen Gange, und nahe dabei befindlichen Wohnhause, ist für den Preis von 1400 Thlrn. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Das Nähere ertheilt Selbstkäufern Handelsmann **Rüster** in Hirschberg. Boberbezirk.

13377. Die Stelle Nr. 32 mit Krämerei zu Städtel-Leubus ist zu verkaufen. Dieselbe enthält Wohnhaus mit 5 heizbaren Stuben, Scheuer, Stallung und 8 Morgen Acker.

Näheres beim Eigenthümer **Christian Tschichner.**

1 Bauergut circa 200—300 Morg., 1 Restgut 150 Morg., 1 Gasthaus, 1 rent. Haus nebst alten Rechten in und um Liegnitz zu verkaufen. 1800, 1600, 600, 450, 300 rtl. zu sicherer Hypothek durch das Commiss.- und Vers.-Büreau zu Liegnitz, Hayn. Str. No. 17, zu vergeben. 13333.

12752. **Verkaufs-Anzeige.**

Der unter Hypoth.-No. 14 zu Schreiberhau höchst vortheilhaft belegene Garten, wozu 18 Morgen ergiebiger Acker und Gartenland gehört, die Gebäude im guten Zustande, ist bei Zahlung der halben Kaufgelder baldigst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **O. Neumann** und Unterzeichnete. Schreiberhau, den 4. November 1867.

Das Orts-Gericht. Veiks.

12921. **Haus-Verkauf.**

Das auf dem Grundstück No. 127 zu Schreiberhau bei der Josephinenhütte an der Chaussee belegene, neue, ganz massiv erbaute **Haus** ist mit einem Morgen Gartenland baldigst zu verkaufen; dasselbe enthält 6 Wohn- und 3 Nebenstuben, Keller, Küche, Stall und 5 Bodenkammern. Kaufbedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfahren. Franz Sacher.

Schreiberhau, den 6. November 1867.

12967. Eine **Holzstiftmaschine** mit sämmtlichem Zubehör steht wegen Mangel an Platz preiswürdig zu verkaufen.

Näheres bei **Emil Pusch** in Landeshut.

13202. Ein eiserner **Ofen** zu verkaufen bei Augustin.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich: **Taschen-, Kopf-, Hut-, Kleider-, Möbel-** und **Krumen-Bürsten,** sowie feine **Handfeger mit** und **zu Stickereien,** in großer Auswahl und guter Waare zu billigen Preisen. **E. A. Zelder,**

13430. Schildauerstraße und Promenaden-Ecke Nr. 15.

Anzeige für Landwirthe.

Den geehrten Herren Landwirthen erlaube ich mir hierdurch meine von mir auf das Neueste konstruirten landwirthschaftlichen **Maschinen** bestens zu empfehlen, als:

Siede- und Wurfmaschinen,

und habe zugleich eine Niederlage von den genannten Maschinen in Landeshut in den Gasthof „zum Schwan“ bei dem Besitzer desselben Herrn Zirne verlegt.

Ich werde es mir zur Aufgabe stellen, zu möglichst billigen Preisen zu verkaufen.

Wilhelm Pietsch, Maschinenbauer,
wohnhaft bei dem Gutsbesitzer Herrn Karl Friebe
13432. zu Hartmannsdorf bei Landeshut.

13424. Gänzlicher Ausverkauf sämmtlicher **Vasen, Figuren** und **Atrappen** unter'm Kostenpreise, dagegen halte ich stets großes Lager decorirter und weißer **Porzellane** zu Fabrikpreisen.

Hirschberg. **H. Bruck.**

B. H. Többler, Hirschberg,

vormals **C. Neumann,**

hält sein durch neue Einkäufe **in allen Qualitäten bestens assortirtes Tuch- und Buckskin-Lager** unter Versicherung der **reellsten** und **billigsten** Bedienung bestens empfohlen.

Verkaufslokal: Hirtenstraße Nr. 8, an den **Wochen- und Jahrmarktstagen** zugleich noch am **Gasthof zum deutschen Hause.** 13196.

13386. Mein Lager **Russischer Pelze** ist auch in diesem Jahre vollständig sortirt und empfehle ich dieselben zu billigen Preisen. **J. Baruch.** Burgstraße.

Liegnitz im November 1867.



Grünberger Weintrauben,

frisch erhalten, versende bis December, das Brutto-Pfund 3 sgr., 10 Pfund incl. Verpackung 1 Thlr., sind gegen Franko-Einsendung des Betrages zu beziehen. Auf Postanweisung folgen Weintrauben.

Wallnüsse, 12 Schock 1 Thlr., sind stets zu haben bei

13337. **Ludwig Stern,** Grünberg i. Schl.

24,000 Loose mit 12,500 Gewinnen,

vertheilt in 6 Klassen.

Die von der Königl. Preußischen Regierung genehmigte Frankfurter Stadtlotterie bietet Gewinne von **fl 200,000 — 100,000 — 40,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 10,000 — 6,000 — 5,000 — 4,000 — 3,000 — 2,000 — 1,000** u. s. w.

Einlage für die erste Klasse:	Einlage für alle sechs Klassen:
1/4 Loos Thlr. — 26 Sgr.	1/4 Loos Thlr. 13.
1/2 " " 1. 22 "	1/2 " " 26.
1/1 " " 3. 13 "	1/1 " " 52.

Verloosungspläne und nähere Auskunft werden bereitwilligst ertheilt. Die officiellen Ziehungslisten und Gewinne werden pünktlichst überschickt. Aufträge beliebe man direct zu richten an 13199.

Bernhard Du Mont in Frankfurt a. M.

Eine Partie der **feinsten carirten** und **gestreiften reinwollenen Lamas zu Damen-Kleidern,** desgleichen mehrere Qualitäten **Velours** zu **Damen-Jacquetts & Damen-Mänteln** empfing und empfiehlt billigst

Hirschberg, Hirtenstr. **B. H. Toepler,**
vorm. C. Neumann.

13197.

Beste Waldenburger Steinkohlen, in **ganzen** und **halben Waggons** und **vom Lager,** empfiehlt
die **C. Kulmiz**'sche Niederlags-Verwaltung auf den Bahnhöfen Hirschberg und Schildau. C. Kellner.

12963 Zur Bequemlichkeit des Publikums werden

Herr Kaufmann **Paul Mentzel,** (lichte Burgstraße),
Herr Kaufmann **Robert Friebe,** (Langstraße),
Herr Kaufmann **Wilhelm Prause,** (äußere Langstr.)
Herr Glockengießer **Eggeling,** (äußere Schildauerstr.)
Herr Gastwirth **Rudolph Böhm,** im schwarzen Roß,

Bestellungen auf Anfuhr von **Steinkohlen** von unterzeichneter Niederlage entgegennehmen.

Die Bestellungen werden schnell ausgeführt und gute Kohlen, sowie gutes Maaß garantirt.

Auch werden auf Wunsch die Kohlen eingeräumt.

Die Verwaltung der **C. Kulmiz**'schen **Kohlen-Niederlagen in Hirschberg und Schildau.** C. Kellner.

13336 Dem geehrten Publikum, den Herren Fabrik- und Kohlen-Niederlagen-Besitzern die ergebene Anzeige, daß ich in **Spedition** nach allen Bahnhöfen hin der Dittersbach-Görlitzer Strecke

beste Steinkohlen

in festen Preisen und Grubenmaaß, geringen Spesen, aus den Gruben des

Herrn Kommerzien-Rath G. von Kramsta

auf portofreie Aufträge schleunigst und reell besorge.

Waldenburg. G. J. Langes.

12997 **Teltower Rüben, ital. Macaroni, neue süße Pflaumen bei Eduard Bettauer.**

Alter Federstahl ist billigst zu haben bei
13279. **C. Hirschstein.**

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w.

Spieldosen

mit 2—12 Stücken, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabaks- und Zündholzdosen, tanzende Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik, ferner Stühle, spielend, wenn man sich darauf setzt, empfiehlt
J. H. Heller in **Bern**, franco.
Diese Werke, mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheiternd, sollten in keinem Salon u. an keinem Krankenbette fehlen; — großes Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen werden besorgt. Selbstspielende, elektrische Klaviere zu Frcs. 10000. 13350.

13392 **Gummischuhe**
in bester Qualität empfiehlt
Hirschberg, innere Schildauerstr. **H. A. Scholtz.**

Zum Schutze d. Leders
gegen Nässe, Staub, Reibung und andere schädliche Einflüsse, sowie zur **Weichmachung** und längeren **Erhaltung** desselben **für den Gebrauch** empfiehlt sich das wegen seiner **ganz ausgezeichneten Erfolge** bei Fabriken, Posthaltereien und beim Militair nach vorherigen Versuchen jetzt zur regelmäßigen Anwendung für **Pferdegeschirre, Maschinenriemen, Wagenleder** und **Fußbekleidungen** eingeführte **Lederöl** von **H. Elsner** in **Posen.**
General-Depot bei Herrn Emil Karig in Berlin, Preis pro gr. Fl. 10 Sgr., 10 Flaschen 3 Thlr.
Depots in **Hirschberg** bei **G. Wiedermann; Schönau** bei **H. Schmiedel; Jauer** bei **Ludw. Kosche; Reinerz** bei **D. Scholz.** 13381.

13382 **Pr. Loose**
empfehle ohne Preiserhöhung. Auf Wunsch Credit. Briefe gegenseitig franco. **Sal. Oppenheim** in Hamburg.

13437. Einige hundert Centner **Polster-Werg,** das sich auch zur Papier-Fabrikation, sowie zur Putzelgarn-Spinnerei eignet, liegt zum Verkauf im „Schilfkretscham" zu **Buchwald.**

13198 **Frankfurter Lotterie,**
von der Königl. Regierung genehmigt.
Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 etc. etc.
Original-Loose werden versandt gegen Posteinzahlung oder Briefmarken:
¼ Loos à 26 Sgr., ½ Loos à Thlr. 1. 22 Sgr., 1/1 Loos Thlr. 3. 13 Sgr.
Plan, Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich. **Anton Horix** in Frankfurt a/M.

13287. **Wagenverkauf:**
Ein Packwagen in gutem Zustande mit einer guten Decke, wo es nicht durchregnen kann; derselbe eignet sich für Müller, Bäcker, Bleicher und Flachshändler. Zu erfahren beim Karoussellbesitzer **Herrmann** in Friedeberg a. Q.

Dr. Pattison's
Gichtwatte
lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- u. Lendenweh. In Paketen zu **8** Sgr. und halben zu **5** Sgr. bei
Paul Spehr in Hirschberg,
Eduard Temler, Brüderstr., Görlitz,
11847. **L. Namsler** in Goldberg.

Unverbrennbare Sicherheits-Petroleum-Dochte von Reisner in Wien empfiehlt
13397. **F. A. Curth,** Klempnermstr.

13406. **Kauf-Gesuch.**
Einen leichten einspännigen **Spazierwagen** im besten Zustande kauft der Kalkofenpächter Schreiber in Berbisdorf.

12957. Eine **Herrschaft** im Preise bis 300000 Thlr. mit reellem Acker, Wiesen und Forst, gutem Inventar und romantisch gelegenem hübschen Schloß mit Park und See, wird mit hoher Anzahlung zu kaufen gesucht.
Louis Hoppe, Lauban.

Mieth-Gesuch.
13278. **Ein Pferdestall**
zum Einstallen unserer Pferde wird sofort in Hirschberg zu miethen gesucht von **Schreiber** in Berbisdorf und Müllermeister **Kutzner** in Buchwald.

Zu vermiethen.
13203. Eine möblirte **Stube** ist zu vermiethen beim Uhrmacher **Jul. Beyer.**

13343. In der General v. Haine'schen Besitzung in Kunnersdorf ist von Neujahr ab eine **Wohnung** zu vermiethen.

13316. **Zu vermiethen**
1., in meinem an der Promenade gelegenen Hause: eine Stube mit Kabinet (mit oder ohne Möbel) nebst Küche u. Kammer; 2., in meinem am Burgthore gelegenen Hause: eine Giebelstube mit Kabinet (ebenfalls mit oder ohne Möbel) u. alsbald zu beziehen, — sowie: die ganze erste Etage nebst Garten von künftige Ostern ab. Aschenborn in Hirschberg.

12996. 3 Stuben mit Alkove und Küche im ersten Stock sind bald zu vermiethen beim Fuhrenunternehmer **Friedrich Käse.**

13417. Ein **Verkaufslokal** nebst **Wohnung** ist zu vermiethen bei F. Pücher.

13379. Aeußere Langstraße 22 sind 2 Stuben nebst Beigelaß zu vermiethen und bald zu beziehen; und 1 Stube nebst Beigelaß zu Neujahr zu beziehen.
Desgleichen ist Herrenstraße Nr. 14 eine Stube nebst Alkove, Küche und sonstigem Beigelaß zu vermiethen und bald zu beziehen. Näheres bei dem betreffenden Besitzer.

13427. Zum 1. Dezember ist eine Stube zu vermiethen. Sand Nr. 4. **Ulich,** Schmiedemstr.

13426. Eine freundliche Stube mit Kabinet, Küche und nöthigem Zubehör ist sofort zu vermiethen. Boberberg Nr. 9.

13422. Ein möblirtes **Stübchen** ist zu vermiethen in Nr. 9 zwischen den Brücken.

Personen finden Unterkommen.

13380. Für mein Band-, Posamentier- und Weißwaaren-Geschäft suche ich einen **Buchhalter** u. einen **Lagerdiener.** Letzterer muß aber diese Branche genau kennen.
Hirschberg i. Schl. **M. Urban.**

13389. Der **Adjuvanten-Posten** in Hermsdorf städt. bei Michelsdorf, Kr. Landeshut, wird zum 1. Januar 1868 vakant. Ein Adjuvant, event. auch ein schon geförderter Präparand, kann sich binnen 14 Tagen bei dem evangel. Pfarramt in Michelsdorf oder dem Unterzeichneten melden.
Hermsdorf städt., den 16. November 1867.
R. Brückner, Lehrer.

Stellmacher, namentlich gute Kastenbauer,
2 tüchtige Sattler, die im Wagenbau selbstständig arbeiten können,
sowie ein **Lackirer,** der im Absetzen firm ist, finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der
Wagenfabrik von **A. Feldtau**
13347. in Freiburg in Schl.

Ein fleißiger, nüchterner, aber auch **ehrlicher** Arbeiter findet einen guten Dienst und kann sofort antreten im Gasthofe zum weißen Schwan in Hirschberg.
Ebendaselbst sind auch circa 50 Scheffel gute Eßkartoffeln verkäuflich. 13409.

13191. Eine gute **Kinderfrau** oder Mädchen, das schon Erfahrung hat, kann sich zum sofortigen Antritt melden beim Bergwerksbesitzer **Kleinwächter** in Liebau (Schlesien.)

12920. Ein **Gartenknecht** findet zum 1. Januar 1868 auf dem Dom. Malitsch bei Jauer ein Unterkommen.

Eine **Kammerjungfer,** die perfect schneidern und frisiren kann und die feine wie grobe Wäsche gründlich versteht, wird zum 1. Januar 1868 gesucht von Gräfin **Carmer.**
Pantzkau bei Groß-Baudiß. 13162.

Arbeiterinnen für das Putzgeschäft können sich melden bei **F. Sieber.**

13421. Ein ordentliches Mädchen zur Führung der Wirthschaft wird zum Neujahr gesucht von **G. Wehrsig.**

Personen suchen Unterkommen.

13431. Ein **Uhrmachergehilfe** sucht dauernde Condition; versehen mit vollständigem Werkzeug. Offerten bittet derselbe unter Chiffre A. E 25 poste restante Friedeberg a. Q. abzugeben.

13262. Eine **Wirthin,** welche die **Landwirthschaft** gut versteht, sucht einen Dienst. Das Nähere bei der Frau **Guttstein** in Hirschberg.

13259. Ein junges Mädchen, geübt in gutem Weißnähen und Ausbessern, welches auch etwas Schneidern kann, sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause; selbiges würde auch Plettstellen annehmen. Zu erfragen beim Tapezier **Fiebig.** Herrenstraße 21.

13405. Ein gebildetes Mädchen, gesetzten Alters, mit allen Forderungen des Hauswesens und den weiblichen Handarbeiten vertraut und gut empfohlen, sucht zu Neujahr Stellung als Wirthschafterin oder zur Stütze, Pflege und Gesellschaft einer älteren Dame. Gefällige Offerten unter Chiffre O. S. befördert die Exped. d. B.

13352. Eine gesunde starke **Amme** weiset nach die Hebamme Rummler in Straupitz.

13252. Eine gesunde kräftige Amme weiset nach Hebamme **Sauer** in Löwenberg.

Lehrlings-Gesuche.

13201. Für mein Spezerei- und Farbewaaren-Geschäft suche ich einen **Lehrling** zum sofortigen Antritt. **Herrmann Vollrath.**

13257. Einen thätigen, jungen Mann suche ich unter günstigen Bedingungen in meinem Droguerie- und Farbewaaren-Geschäft als Lehrling. **Wilh. Lewy.**

13390. Auf ein bedeutendes Rittergut kann ein **Wirthschafts-Eleve** gegen Pensions-Zahlung placirt werden.
Näheres auf fr. Anfragen unter Chiffre H. K. W. Lauban poste restante.

13393. Ein Knabe, welcher Lust hat die Müllerprofession zu erlernen, kann sich melden in der Mühle zu Straßberg bei Wigandsthal.

13348. Für mein Speditions-, Commissions- und Papiergeschäft suche ich einen Lehrling zum sofortigen Antritt.
Gef. selbstgeschriebene Offerten werden franco erbeten.
Waldenburg. **Heinrich Hentschel.**

Gefunden.

13414. Der Verlierer einer Wagenkette kann dieselbe abholen bei **Göbel,** Sattlermstr., wohnh. am Burgthor.

13355. Ein schwarzes flockhaariges, mit 4 braunen Füßen versehenes **Hündchen** hat sich zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abholen beim
Stellenbesitzer Hilger in Seifershau.

13394. Verlierer einer **Pferdedecke** melde sich bei
W. Zoelisch in den Sechsstädten.

13434. Ein am 14. November c. zugelaufener, mittelgroßer **Hund** von brauner Farbe, flockharig, Stutzschwanz, mit ledernem Halsbande, kann vom Eigenthümer gegen Erstattung der Futterkosten und Insertions-Gebühren abgeholt werden beim Häusler Wiederuh in Nr. 24 zu Augustthal bei Friedeberg a. Q.

Verloren.

13261. Ein hochläufiger ganz schwarzer **Jadhund**, auf den Namen „Achtung" hörend, ist mir heute entlaufen. Ich bitte um Zuführung desselben gegen Erstattung der Kosten.
Gutsbesitzer **Hilscher**, Berliner Hof.
Warmbrunn, den 12. November 1867.

13338. **Verloren**
wurde von Ober-Petersdorf bis Schreiberhau am 8. Novbr. c. ein Schlesischer **Pfandbrief** von 50 rtl. 4% No. 156. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben vom Glasmaler Stumpe in Schreiberhau eine angemessene Belohnung.
Vor Ankauf wird gewarnt.

13365. Es ist ein weißleinenes **Taschentuch**, gez. M. G. No. 4, auf dem Wege von der Gossenfarbe hinter den Gärten herunter, durch die v. Kramsta'schen Anlagen bis zum Schlüssel verloren gegangen. Der ehrliche Finder, welcher dasselbe bei F. W. Bürgel in Schmiedeberg abgiebt, erhält 5 sgr. Belohnung.

Abhanden gekommen.

13408. Vom 14. bis 15. d. M. ist mir des Nachts vom Baue ein **Rollwagen** ohne Stangen abhanden gekommen. Wer mir zur Wiedererlangung behülflich sein kann, oder den Dieb so anzeigt, daß selbiger gerichtlich belangt werden kann, erhält einen Thaler Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Warmbrunn, den 18. November 1867.
F. Kober, Tischlermeister.

13374. **Ein schwarzer Jagdhund,**
auf den Namen „Onkas" hörend, ist mir abhanden gekommen. Wer mir über dessen Aufenthalt Nachricht ertheilt oder zur Wiedererlangung behülflich ist, erhält eine angemessene Belohnung. Werner, Bauergutsbesitzer.
Haugsdorf bei Lauban, den 14. November 1867.

Geldverkehr.

8000 Thaler **Mündelgelder** sind im Ganzen oder getheilt **sofort** zu vergeben.
12956 **Louis Hoppe** in Lauban.

6650. **Staatspapiere, Hypotheken** und **Wechsel** kauft **M. Sarner.**

12949. **Thaler 3500**
werden auf pupillarische Sicherheit innerhalb der ersten Hälfte der gerichtlichen Taxe (39500 Thlr.) zum 2. Januar k. J. gesucht. Nachweis durch die Expedition des Boten.

13428. Ein Kapital von 4000 Thalern zur ersten Hypothek, genügend sicher auf ländliches Grundstück mit Gasthof, und 2600 Thaler auf ein Bauergut werden von pünktlichen Zinsenzahlern Termin Weihnachten zu borgen gesucht durch
Commissionair **E. Klenner** im Breslauer Hofe.

Einladungen.

13429. **Gruner's Felsenkeller.**
Mittwoch den 20. November:
Grosses
Abend-Concert
des Musik-Director **J. Elger** und seiner Capelle.
Anfang Abends 7 Uhr.
Wozu freundlichst und ergebenst einladen
E. Siegemund und **J. Elger.**

Arnold's Hotel in Warmbrunn.
Zur Einweihung des neu restaurirten und elegant ausgestatteten Saales
Montag den 25. November:
Großes Abend-Concert
des Musik-Director Herrn Elger und seiner Kapelle.
Anfang 7 Uhr. Entree à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Nach dem Concert **Bal paré.**
Zu zahlreichem Besuche lade alle meine hochverehrten Gönner und Freunde hiermit freundlichst und ergebenst ein.
13346. **J. Arnold.**

Für Freunde der Musik.
E. Rüffer's Gasthof
zum Verein in Hermsdorf u. K.
Freitag den 22. Novbr. 1867 Abends 7 Uhr
Konzert und Abendbrodt,
dann
13423. **Tanz.**

Getreide-Markt-Preise.
Jauer, den 16. November 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	29	—	3	25	—	2	29	—	2	7	—	1	7	—
Mittler	3	25	—	3	20	—	2	27	—	2	3	—	1	5	—
Niedrigster	3	20	—	3	15	—	2	24	—	1	29	—	1	3	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)